

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)**

269 (19.11.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-681783](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-681783)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, 1/4-jährlicher Abonnementpreis 1 M., 50 Pfg. resp. 1 M., 65 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 6.  
fernprophanschluss Nr. 48.

# Nachrichten

Insetate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.  
Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von H. Böttner, Mollenstr. 1, und Ant. Baruffel, Haarenstr. 5. Delmenhorst: J. Fobelmann. Bremen: Herren G. Schlotte u. M. Scheller

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 269.

Oldenburg, Sonnabend, den 19. November 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

### Die Schladsee-Expedition.

\* Oldenburg, 19. November.

Aus kolonialen Kreisen wird uns geschrieben: Die Meldung, daß Major v. Wismann zum Leiter der deutschen Schladsee-Expedition in Aussicht genommen sei, wenn auch noch keine endgültigen Entschlüsse getroffen sind, hat, wie nicht anders zu erwarten, lebhaftest Genugthuung hervorgerufen. Die Expedition beabsichtigt die Aufschlüsselung des Hinterlandes von Kamerun bis zu jenem See. Es ist bereits durch frühere Forscherzüge die außerordentliche Fruchtbarkeit eines Teiles dieses Hinterlandes, beispielsweise des mächtigen Negerreichs Abamaia, nachgewiesen und besonders auch der Reichthum an Elefanten festgestellt worden. Manche Opfer an deutschem Blut haben diese Flüge ins Landinnere gefordert; daß sie nicht vergebens gebracht sein sollen, zeigt die Vorbereitung der neuen Expedition, welcher es hoffentlich gelingen wird, Deutschland eine angemessene wirtschaftliche Einflußsphäre in jenen Gebieten zu sichern.

In Afrika hatten noch mehrere wichtige Grenzverhältnisse der Regelung. Wie schwer hier eine alle Teile zufriedenstellende Lösung zu finden ist, hat der Verlauf der Regerkonferenz, sowie der Verhandlungen über das Togo-Abkommen dargelegt. Auch in Kamerun steht die Erledigung einer Grenzfrage noch aus. Die Beteiligten sind Deutschland und England. Vor drei Jahren hat allerdings eine deutsch-englische Kommission an Ort und Stelle, und zwar nahe dem Stromschnellen des Crofflusses — nach Norden verlängert, würde eine Linie von dort ungefähr den Schladsee treffen — Untersuchungen angestellt und ihre Aufzeichnungen in Berlin und London eingereicht. Zu einer endgültigen Erledigung ist es aber bis jetzt noch nicht gekommen. Durch die Schladsee-Expedition wird die Angelegenheit voraussichtlich wieder in Fluß gebracht werden.

Das deutsche Unternehmen hat aber nicht nur mit der Konkurrenz Englands zu rechnen. Auch Frankreich bedrängt mit Macht gegen den Schladsee heran, und selbst Belgien ist auf Erweiterung seiner Einflußsphäre vom Kongoplatz aus nach Norden hin bedacht. Es zeigen sich bereits die ersten Anzeichen der durch den Sudanfeldzug hervorgerufenen politischen Verschiebungen. England hat seine Herrschaft über das gesamte Mittelafrika festgelegt. Daran wird Frankreich nichts mehr ändern können. Wohl aber wird Frankreich auf die Weise veranlaßt, den Blick mehr auf Mittel-Afrika zu richten, um wenigstens dort England gegenüber einen Vorprung zu erzielen. Der Schladsee scheint, seiner günstigen natürlichen Lage entsprechend, in erster Reihe in Betracht zu kommen.

Die Expedition ist vielleicht von entscheidender Bedeutung für die Zukunft Kameruns. Deswegen ist es auch wünschenswert, daß gegen das, was erreicht wird, nicht wiederum Einsprüche seitens der Nachbarn laut werden. Die bestmögliche Garantie hierfür wäre gegeben, wenn eben der erfahrene unserer „Afrikaner“, der Mann, von dem Fürst Bismarck einst sagte, daß er noch stets „mit weißer Weste“ aus Afrika heimgekehrt wäre, die Arbeiten der Expedition leitete. Die Autorität v. Wismanns in afrikanischen Angelegenheiten dürfte wohl auch an der Tages- und der Seine nicht bestritten werden. So bleibt nur zu wünschen, daß der, wie es scheint jetzt wieder günstiger, Gesundheitszustand v. Wismanns ihm gestatten möge, das ehrenvolle Amt des Expeditionsleiters zu übernehmen.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar setzte gestern Vormittag 9 Uhr seine Reise von Syrakus aus fort und traf nachmittags 3 Uhr in Messina ein. Im Land begab sich das Kaiserpaar auch dort nicht. Nach der neuen Veränderung des Reiseplanes darf die Ankunft des Kaiserpaars in Berlin etwa am 23. oder 24. November erwartet werden. Da der private Charakter der Rückreise bis zuletzt aufrecht erhalten bleiben soll, ist es fraglich, ob die Rückreise von Pola nach Berlin über Wien stattfinden wird. Nach einer Wiener Meldung fährt das Kaiserpaar von Pola über Divaco, Cormons, Udine, Pontafel, Tarvis, Laibach durch das Ruffenthal und dann über Innsbruck nach der deutschen Grenze. Wie aus Baden-Baden gemeldet wird, wird das Kaiserpaar auf seiner Rückreise dort den Großherzog von Baden besuchen.

Ueber eine Ansprache des Kaisers in der Geburtskirche zu Bethlehem weiß das „Verl. Tagbl.“ zu berichten. Anderweitig ist davon nichts bekannt geworden. Nach dem genannten Blatt hielt dort der Kaiser nach heiligem Gottesdienst sämtliche anwesenden Geistlichen, deren nicht wenigem Gottesdienst und hielt eine Ansprache, in welcher er ausführte, was er bei dem Besuch der heiligen Stätten aus einer Enttäuschung in die andere geraten sei, zuletzt in der Geburtskirche. Er fügte, daß die christlichen Kirchen hier ihren Zweck verfehlt hätten, und ermahnte nun die evangelischen Geistlichen, den Weg dieser alten Kirchen zu verlassen und sich nur auf den Boden der weltlichen Liebe, des wahren Evangeliums Christi, zu stellen und durch richtigen Wandel und Beispiel ihre Mission und Aufgabe zum weltlichen Ruhm und frommen, zur Hebung und Veredelung des gemeinsamen Volkes unter Weglassung alles Dogmenstreites und dergleichen auszuführen.

In der Konferenz gegen den Anarchismus wird der italienische Minister des Aeußeren, Canevaro, den Vorsitz führen. Es liegen nach der „Schl. Ztg.“ bereits Sonderanträge einiger Mächte vor.

Namens des sippischen Staatsministeriums erklärt Minister Mieschke von Wüschow in der „Tägl. Rundsch.“ noch ausdrücklich: „Den Veröffentlichungen des „Neuen Wiener Tagblatts“ stehen sowohl Seine Erlaucht der Graf-Negent und höchstseiner Familie, als auch der Hof und die sippische Staatsregierung durchaus fern. Die Bekanntmachung ist ohne Wissen derselben und entgegen der hier festgesetzten Weisung der Reichsverwaltung erfolgt.“

Als Verfasser der Rechtsverwahrung des Graf-Negenten wird in der „Köln. Volksztg.“ der Nachfolger Gneiss an der Berliner Universität, Geh. Justizrat Prof. Rahl, genannt.

Das Geschwader mit Prinz Heinrich an Bord der „Deutschland“ traf, von Kautschu kommend, am Donnerstag in Wuhing ein. Die Kreuzer „Arcona“ und „Cormoran“ gingen alsbald nach der Samjahrbucht weiter.

Ueber einen Unfall eines deutschen Kriegsgasthofs in den schifflichen Gewässern berichtet die „Times“ aus Shanghai: Das deutsche Flaggschiff „Raiser“ erlitt in der Samjahrbucht einen Unfall, doch sind, wie das Kommando mitteilt, dessen Folgen weniger ernst als man zuerst annahm, und es wird eine Verhinderung der Feiertag-Einweihung des Denkmals für die untergegangenen Offiziere und Mannschaften des „Raiser“ nicht nötig sein.

Nach einer stangfasser Meldung des Bureau Dalziel sind die deutschen Kriegsschiffe „Arcona“, „Cormoran“ und „Prinzess Wilhelm“ zur Hilfeleistung nach der Samjahrbucht beordert worden.

Die fortgesetzten Ausweisungen dänischer Untertanen aus Preußen — im ganzen haben bereits etwa 200 Dänen Preußen verlassen müssen — haben die Stimmung in Kopenhagen sehr erbittert, und dem „Hamb. Fremdenbl.“ wird geschrieben, der deutsche Handel werde die Folgen dieser Mißstimmung bald spüren. Gegen die Ausweisungen haben in Kopenhagen am Donnerstag fünf große Protestversammlungen stattgefunden. Hier waren von Sozialdemokraten eintreten; die fünfte, vom liberalen Wahlverein veranstaltet, war von mehr als 7000 Personen besucht. In der liberalen Versammlung war allen Reden gemeinsam der Gedanke, daß das deutsche Volk in Nordschleswig für die Maßnahmen nicht verantwortlich sei. Alle Redner hoben den Unterschied zwischen der Stimmung des deutschen Volkes und der Veranstaltungen der preussischen Regierung hervor. Der Präsident des liberalen Wählervereins betonte: „Das Verbrechen der Ausweisungen besteht nur darin, daß sie Dänen seien. Deshalb sei die Ausweisung eine große Verleumdung Dänemarks. Was hätte Deutschland gesagt, wenn Dänemark daselbe gegen deutsche Staatsangehörige gethan hätte?“

In der gestrigen Sitzung der Kommission für Arbeiterstatistik wurden Vöhrer, Gehilfen und Köche von Restaurants als Ausnahmepersonen vorkommen. Im allgemeinen handelte es sich dabei um die Fragen, ob die Einschüpfung einer achtstündigen, ununterbrochenen Ruhepause möglich sei, wie die Schlafräume eingerichtet seien, ob das Trinkgeldewesen abgeschafft werden könne, und wie den Auswüchsen des Stellenvermittlungswesens entgegenzutreten sei. Die achtstündige Ruhepause wurde allgemein für durchführbar gehalten, die Arbeitgeber verlangten nur gewisse Ausnahmen. In bezug auf die Trinkgeldefrage wurde erklärt, daß die Befestigung nur unter Erhöhung der Preise für Speisen und Getränke durchführbar sei.

Für die gestern begonnenen Postkonferenzen im Reichspostamt sind drei Tage in Aussicht genommen. In den Beratungen des ersten Tages, welche sich auf Gegenstände des telegraphischen Post- und Telegraphenwesens, insbesondere auf Vereinbarungen desselben erstrecken, sollen, werden die einberufenen Post- und Telegraphendirektoren teilnehmen. Am 19. und 21. November sollen mit den Ober-Postdirektoren Fragen des Verwaltungsdienstes erörtert werden. Namentlich

wird es sich darum handeln, inwieweit es thunlich ist, die Zuständigkeit der Postämter zu erweitern, um den Dienst von Schwereleistungen und entbehrlichen Schreibwerk zu entlasten und die Ober-Postdirektionen, was sehr erwünscht ist, zu erleichtern. Daß auch die Personalreform bei diesen Erörterungen, die lediglich einen informativem Charakter tragen, behandelt wird, kann nach der „Deutsch. Verkehrsztg.“ als sicher gelten.

Auf Grund des neuen Postdampferubventionsgesetzes ist zwischen dem Reichsanzer und dem Norddeutschen Lloyd am 30. Oktober der neue Vertrag über die Unterhaltung deutscher Postdampfschiffverbindungen mit Ostasien und Australien vereinbart und unterschrieben worden. Der Vertrag wird im „Reichsanz.“ veröffentlicht. Er enthält im Art. 26 für den Reichsanzer die Bewilligung, landwirtschaftliche Erzeugnisse, die mit denen der deutschen Landwirtschaft konkurrieren, von der Einfuhr durch die Reichs-Postdampfer nach deutschen, niederländischen und belgischen Häfen auszuschießen, bei 3000 A Konventionalfuß für jeden einzelnen Fall.

Der wegen Tötung eines Sergeanten beurteilte Rittmeister Graf Stolberg ist, wie der „Straßb. Post.“ zufolge, von zehnjähriger Haft entlassen, nicht zu 3 Jahren und 4 Monaten Gefängnis, sondern zu Festungshaft verurteilt worden. Der Beurteilte, ein Mitglied des Hauses zu Bismarck, der 1. Linie der Stolberg-Wernigerode des Hauses Stolberg, ist der einzige Sohn des 1888 verstorbenen Grafen Günther und seit 1892 mit Gräfin Weipa zu Solms-Rödelheim verheiratet. Er ist Ehrenritter des Johanniterordens.

### Ausland Frankreich.

In der Deputiertenkammer interpellierte gestern der Abg. Lafitte die Regierung über Maßregeln zur Verhütung, daß geheime Schriftstücke veröffentlicht würden. Dupuy erwiderte, die Regierung verleihe bei ihrer bisherigen Erklärung, und forderte die Vertagung der Interpellation auf einen Monat. Lafitte entgegnete, die Regierung sei ungreifend, wobei er mehrfach zur Ordnung gerufen wurde. Er sagte, Frankreich stehe augenblicklich unter einer Magistratur, an deren Spitze ein Jude stehe (er meinte damit den Präsidenten Loubet, welcher aber Protestant ist), und erklärte, er sei von seinen Wählern ins Parlament gewählt, um die Regierung zur Ordnung zu rufen, sobald dieselbe fehle. Nach längerer Debatte wurde der Antrag Dupuys auf einmonatliche Ver- tagung der Interpellation angenommen.

Der Kassationshof forderte den Kolonialminister auf, den Brief des früheren Justizministers Garrien an Drejus zu senden, worin Garrien die Gründe für die Revision darlegt. Ebenso soll Drejus die Erklärung des Staatsanwaltes Manau erhalten. Drejus soll beide Schriftstücke durch ein Memorandum beantworten. Trotzdem besteht die Ansicht, daß der Kassationshof in der nächsten Woche die Rückfrage Drejus' beilegen werde.

### Großbritannien.

Nach Meldungen aus Gibraltar entstand eine ernste Auflehnung auf dem Flaggschiff des Kanalgewässers, „Majestic“. Infolge auf Des getrunkenen Apfelsinenhalben wurde verboten, Früchte einzunehmen. Die darüber erhobte Mannschafft beschloß die Täu und warf einen großen Teil der Ladung sowie Teile der Schnellfeuergeschütze über Bord. Die Thäter blieben unentdeckt.

### Transvaal.

Aus ausgezeichneten Quellen will der londoner Korrespondent des „B. T.“ erfahren haben, daß der Gedanke der Vereinigung der Transvaal-Republik mit dem Dranjes-Freistaat zu einer Republik immer greifbarer Gestalt annimmt, und daß man in den interessierten Kreisen der beiden Republiken bereits kein Geheimnis mehr daraus macht. Präsident Kruger würde, heißt es, sobald sich das Projekt realisiert, zurücktreten, und der gegenwärtige Präsident des Dranjes-Freistaates, Steyn, zum Präsidenten der Vereinigten Republik ernannt werden.

### Philippinen.

Den „Times“ wird aus Washington gemeldet, die Regierung der Vereinigten Staaten werde durch ihre Bevollmächtigten in Paris den spanischen Schiedsgerichtsvorschlag rundweg ablehnen. Sie bestreite auf der Abtretung der Philippinen und werde gleichzeitig gegen Zahlung einer Entschädigung eine der Karolineninseln beanspruchen, die als Absetzstation zwischen San Francisco, Honolulu und Manila dienen soll.

# Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Anzeihen verbundenen brieflichen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Bittstellungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion fern zu halten.

Oldenburg, 19. November.

**\* Vom Hofe.** Gestern Nachmittag unternahm S. E. der Erbprinz und S. H. die Herzogin Charlotte eine Tour nach Naftebe. Gegen 5 Uhr kehrten die Herrschaften nach hier zurück. Der Tag der Rückkehr S. K. H. der Frau Großherzogin von Kiel ist noch nicht festgelegt.

**\* Gerichtliche Personalien.** Dem Vernehmen nach wird Herr Geheimer Justizrat Varnstedt in Oldenburg mit dem 1. Januar 1899 in den Ruhestand, Herr Oberamtsrichter Meyer von Delmenhorst nach Oldenburg versetzt. Herr Gerichtsassessor Roth in Delmenhorst ist mit demselben Tage zum Amtsrichter in Delmenhorst ernannt und Herr Auditor Janßen in Cuxin als Amtsanwalt und Hilfsrichter beim Delmenhorster Amtsgerichte nach Delmenhorst versetzt. Mit dem 1. Januar 1899 ist Herr Gerichtsschreibergehülfe Wäpke in Feber zum Registrator der Staatsanwaltschaft in Oldenburg und Herr Gerichtsschreibergehülfe Niding in Schwartau zum Gerichtsschreiber in Freiesohle, Herr Gerichtsschreibergehülfe Siebenburg in Westerstede zum Gerichtsschreiber beim Amtsgerichte Oberstein ernannt. Herr Gerichtsschreiber Humann in Freiesohle wird mit dem 1. Februar 1899 nach Oldenburg und Herr Gerichtsschreibergehülfe Hattenbach in Cloppenburg nach Schwartau versetzt.

**\* Personalnachricht.** Amtlich wird jetzt bekannt gemacht, daß S. K. H. der Großherzog den Amtsassessor Wilhelm zu Westerstede mit der Wahrnehmung des Dienstes eines Bürgermeisters der Stadt Delmenhorst vom 1. Januar 1899 an für die Dauer von 8 Jahren beauftragt hat.

**\* Spielplan des Großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 20. November, 32. Vorst. im Ab.: „Die Jungfrau von Orléans“, Tragedie in 5 Akten von Schiller. Dienstag, den 22. November, 33. Vorst. im Ab.: „Der Probierstein“, Lustspiel in 4 Akten von D. Blumenhof. Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch, den 23. November: Zweites Abonnements-Konzert der Großherzoglichen Hofkapelle. Donnerstag, den 24. und Freitag, den 25. November: Promenaden-Konzert im Kasino. Sonnabend, den 26. November, Schülervorstellung für die obdenburgischen Schulen, Anfang 4 Uhr: „Maria Stuart“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Freie: 1. Rang, Parquet, 2. Rang, Mittelloge 50 Pfg., die übrigen Plätze 25 Pfg. Sonntag, den 27. November, 34. Vorst. im Ab.: „Kullerl“, Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Karl Morde.

**\* Großherzogliches Theater.** Wie schon mitgeteilt, finden am 24. und 25. Novbr. in den Räumen des Kasinos große Promenaden-Konzerte und ein Bazar zum Besten des hiesigen Hoftheater-Pensionsfonds und desjenigen der deutschen Bühnen-Gesellschaft statt. Geachtete Hände werden den Saal in den Logen des „Weißen Hofs“ verwandeln, jenes Hotels, das mit seinen Gästen, seinen Leiden und Freuden uns in dem blumigen Schwanz gleichen Namens auf der Großherzoglichen Bühne gezeigt wurde. Man braucht nicht Mitglied eines Abends zu sein, um an diesen neuen heiteren Hotelstücken seine Freunde zu haben. Schmutzige Typographen und Typen werden die Bedienung übernehmen und Erfrischungen aller Art darbieten. Eine Verlosung mit reizenden Gewinnen wird zu Glückwünschen einladen, Wein, Kaffee, Liqueur- und Bierkränzen zum fröhlichen Feiern werden reizen. Drei Kapellen werden abwechselnd für musikalische Genüsse sorgen, und ein im Nebenraume befindliches Varietés-Theater mit Spezialitäten allerersten Ranges wird dem Humor Rechnung getragen. Man sieht, die richtige Hof-Wirtin hat für allerlei Abwechslung gesorgt, und so wünschen wir ihr, daß ihr Hotel und seine sämtlichen Expedienten am Donnerstag und Freitag voll besetzt sein mögen, um so mehr, als der Ueberfluß des Unternehmens ja einem edlen Zweck zu gute kommt.

**\* An den Vortrag des Herrn Pastor Düttner über Semanensmission** morgen, Sonntag, abends 5 1/2 Uhr, in der St. Lambertskirche sei an dieser Stelle nochmals erinnert. Pastor Düttner ist ein Sohn des bekannten D. Düttner in Hannover.

**\*-v- Einige „Oldenburgische“ aus Berlin** werden unsern Lesern willkommen sein. In den beiden renommiertesten Anzeigenschriften der Reichshauptstadt findet man zur Zeit je ein gutes Bild eines Oldenburger Malers: Bei Schulte unter den Linden hängt das Bild der „Quelle in Döllingen“ von Müller vom Eiel und bei Grütlich in der Reizigerstraße B. Winters „Kartelenstein“. — Die Leser der „Nachrichten“ haben sich vor kurzem an dem Roman ihres Landsmanns Wilhelm Hegeler „Sonntag Tage“ erfreut. Der Verfasser erhebt unläufig mit einem neuen humorvollen Roman auf dem literarischen Markt, betitelt „Melhs Millionen“, der die Blinde von neuem auf ihn lenkt und dem „jungen Oldenburger“ eine erfolgreiche Zukunft verspricht. Dasselbe Prognostikon stellen die Besucher des königlichen Schauspielhauses dem neuen Vertreter der jugendlichen Götter, Rudolf Christmann, der schon jetzt den begabtesten Vertretern seines Faches zugehört wird. Herr Christmann stammt bekanntlich aus Feber. Nach mehrjährigem Aufenthalt in Wien am Deutschen Theater, wo er von der Liebe der Wiener getragen wurde, gewann ihn das königliche Schauspielhaus für fünf Jahre. — Direktor Dröcher, der Grabbes „Napoleon“ dieser Tage bereits zum 50. Mal giebt, bereitet eine Aufführung von Georg Kulefers „Siedler“ für Ende November vor. — Der Schreiber dieser Zeilen hatte vor einiger Zeit das Vergnügen, Frau Ulbrich, die fast 10 Jahre am Oldenburger Hoftheater wirkte, als Madame Bonivad in dem bekannten Schwauze unter der Direktion Türk in Friedenau sehr flott und wirkungsvoll auftreten zu sehen. Herr Ulbrich gehört dem Ensemble des Belle-Alliance-Theaters an.

**\* Wempe-Vortrag.** Der Experimentavortrag „Die Welt im Lichte des Fernrohrs“ wird nicht, wie kürzlich mit-

geteilt wurde, am 26. Novbr., sondern am Montag, den 28. Novbr., stattfinden, weil er sonst mit einer Schüler-Vorstellung des Großherzoglichen Theaters zusammenfallen würde.

**\* Die Frage der Reorganisation der Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft** hat bekanntlich den Central-Vorstand schon längere Zeit beschäftigt. Der Entwurf ist jetzt fertiggestellt und wird in einer am Dienstag, den 20. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, im „Kaiserhof“ hierseits aberaumten außerordentlichen Central-Anschießung zur Beratung gelangen. Um die Aufstellung des Entwurfes nicht zu überleiden, hat der Central-Vorstand, wie auf der letzten Central-Anschießung in Feber mitgeteilt wurde, davon abgesehen, den Entwurf schon damals fertigzustellen und den Mitgliedern vorzulegen. Der Central-Vorstand war vielmehr der gewis richtigen Ansicht, daß vor der Beratung auch den einzelnen Abteilungen der D. Landw.-Ges. Gelegenheit gegeben werden müsse, sich über die Angelegenheit zu informieren. Wie er schon in Feber in Aussicht stellte, hat er jetzt zu diesem Zwecke 5 Distriktsversammlungen einberufen, in denen der Entwurf für die Reorganisation den Mitgliedern erläutert und vorbereitet werden soll. Diese Distriktsversammlungen sind wie folgt angelegt:

1) Für die Abteilungen der Kemter Feber und Barel am Mittwoch den 30. November d. J., vormittags 10 Uhr, im Hotel zum Erbprinz in Feber.

2) Für die Abteilungen der Weser marschen am Freitag, den 2. Dezember d. J., vormittags 10 1/2 Uhr, im Freiesohler Hof zu Nordbarn.

3) Für die Abteilungen der Kemter Oldenburg, Westerstede und Delmenhorst, sowie für die Abteilung Hunklofen-Großenfretten am Montag, den 5. Dezember d. J., vormittags 9 1/2 Uhr, im „Neuen Haus“ zu Oldenburg.

4) Für die Abteilungen der Kemter Cloppenburg und Freiesohle, sowie für die Abteilung Neuenkirchen am Mittwoch, den 7. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr, in Brögges Hotel zu Cloppenburg.

5) Für die Abteilungen des Amtes Wilbeshausen (ausgenommen Hunklofen-Großenfretten) und des Amtes Wegha (ausgenommen Neuenkirchen) am Freitag, den 9. Dezember d. J., vormittags 10 1/2 Uhr, in Melchers Hotel zu Wegha.

Zu diesen Distriktsversammlungen sind die Vertreter der landwirtschaftlichen Abteilungen durch Circular des Central-Vorstandes eingeladen, und ist zu erwarten, daß die Teilnahme an diesen Versammlungen bei dem großen Interesse, welches der Reorganisation der Landwirtschafts-Gesellschaft von den Landwirten entgegengebracht wird, eine besonders rege sein wird.

**\* Joachimisches Damen-Terzett.** Die in Bromberg erscheinende „Oldenburgische Presse“ schreibt über das von heute Abend in der „Union“ aufzutretende Joachimische Damen-Terzett dort kürzlich veranstaltete Konzert: Ein eigenartiges Konzert, wie es hier seit längerer Zeit nicht veranstaltet worden, hatte gestern Abend im Cirkularkino ein recht zahlreiches Auditorium vereinigt. Das sogenannte Joachimische Damen-Terzett, dessen drei Vertreterinnen ihre gelungene Ausbildung bei Frau Annie Joachim genossen haben, gab einen Nieder- und Terzettabend, mit dem sie auch hier den freudlichsten im Laufe des Abends sich immer mehr steigenden Erfolg erzielten. Das Programm war ungemein reichhaltig: es umfaßte nicht weniger als acht Terzette, neun Lieder und vier Klavierstücke. Der Schwerpunkt des Konzertes lag naturgemäß in den Terzette, gut gewählten dreistimmigen Frauenchören, deren nur einfache Weisung nicht nur größte Präzision im Rhythmus, sondern auch reine Intonation und feinste Abstimmung in der Stimmführung erfordert. Diesen Anforderungen wurden die Sängerinnen denn auch voll und gerecht, und so war es ein intimer Genuss, einige Frauenchöre in einer Ausführung zu hören, welche die melodischen und harmonischen Schönheiten vollständig zum Ausdruck brachte. Die Pianistin des Abends, Fräulein Cöen spielte mehrere Stücke, unter denen besonders „Nylle“ von Gallotti und eine mit Bravour vorgetragene Njapodie von Liszt gefielen.

**\* Hofhausneubau.** Bei der Einbettung eines der letzten Entwürfe für den jetzt im Bau begriffenen Teil des Hofhausneubaus sind erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden. Man scheint an dieser Stelle auf einen früheren Flußlauf oder auf Ueberreste der Wallgräben gestoßen zu sein, welche das ehemalige Schloß der Oldenburgischen Fürsten umgaben. Mit einem in der gewöhnlichen Weise verjerten Kasten ist man nämlich an der fraglichen Stelle, die mitten auf dem früheren Hofpfeiler liegt, noch nicht auf geeigneten Boden gekommen und man ist deshalb genötigt, innerhalb dieses Kastens einen zweiten soweit und mit solchen Abmessungen in die Erde zu treiben, daß er gewissermaßen die untere Fortsetzung des ersten Kastens bildet. Auf diese Weise scheint es zu gelingen, auch an dieser Stelle festen Grund für die Mauerwerke zu schaffen.

**\* Die Zutragung zu dem über der Gnaren befindlichen Wehr** beim Eiau ist in ansehnlicher Weise dagegen gefördert worden, daß Landjugend, namentlich Kinder, die sich das Wehr als Spiel- und Zummelplatz oftmals auszuwählen, dasselbe künftig noch betreten. Außer daß man den Vorplatz durch einen Drahtgitterzaun abgeperrt hat, hat man dort auch Hülsenfrüchtler angepflanzt. Hoffentlich werden namentlich Unfälle bei dem Wehr, wie sie in letzter Zeit vorgekommen sind, gänzlich vermieden.

**\* Zur Wüstengüterkonzeptions-Erteilung.** Man braucht durchaus kein Wüstengütervereiner zu sein, um zuzugeben, daß wir über einen Mangel an Wüstengütern jeder Art in unserer Residenz nicht zu klagen haben. So wird es denn auch in diesem Punkte seitens unserer städtischen Behörden mit der Bedürfnisfrage sehr streng genommen. Ein hiesiger Bürger, früherer Wirt, hatte vor kurzem um Erteilung der Konzeption zur Uebernahme einer in Uerßen in der Nähe der dafelst demächst neu zu erbauenden Kirche belegen Wüstengüter nachgesucht. Da ihm nur die sog. halbe Konzeption

erteilt wurde, stand der betr. Herr von diesem Vorhaben ab und kam um Konzeptionserteilung zum Wüstengüterbetriebe in dem Wüstengüter Gebäude am Pferdemarktplatz ein. Zu diesem Falle aber wurde sein Gesuch dahin beschieden, daß in Anbetracht der zahlreichen Wüstengüter an der Donnerstags- und Freitagmorgens, sowie wegen der nahe gelegenen Raffinerie das Bedürfnis nach einem in der dortigen Gegend neu zu errichtenden Wüstengüterbetriebe nicht vorläge.

**\* Aus dem südlichen Bezirke des Amtes Oldenburg** wird uns geschrieben: In Betreff der Platzfrage des neuen Amtsgerichtsgebäudes wird in städtischen Kreisen vielfach angenommen, daß den Einwohnern aus dem Vorplatze sehr erwünscht käme, das Amtsgerichtsgebäude auf dem Vorplatze sehr erwünscht käme. Diese Annahme ist für die ländlichen Bewohner wenigstens, nicht zureichend. Die Regel noch andere Geschäfte in der Stadt und ihren haben, die beste Gelegenheit in der Gegend des Platzes und nicht auf dem Vorplatze. Es sei hier nur an den Schweine- und an den Verkauf in Wäge und Marktalle und an Einkäufe erinnert. Für sie alle ist es darum am günstigsten, wenn das Amtsgerichtsgebäude in möglichst Nähe des Platzes befindet. Bezüglich der Platzfrage des neuen Amtsgerichtsgebäudes sind also die Interessen der ländlichen Bewohner auch des südlichen Amtesbezirkes denen der Stadt nicht entgegengegriffen.

**\* Der Oldenburger Turnverein** beschäftigt morgen, Sonntag, eine Turnfahrt nach Naftebe zu machen. Der Abmarsch erfolgt um 2 Uhr nachmittags von der Turnhalle aus. Die Rückfahrt ist per Bahn geplant und wird mit dem 9 Uhr Zuge stattfinden.

st. Der Sängerbund des Gewerkevereins (S.-D.) feiert morgen sein 2. Stiftungsfest im großen Saale der „Hofburg“. Die Mitglieder sowie die eingeladenen Vereine werden gebeten, ihre Abzeichen anzulegen.

**\* L. Naftebe, 18. November.** Gestern fand hier bei Jandorfs Gasthause für Rechnung des Viehhändlers Albers aus Cloppenburg eine größere Viehverantung statt. Zu derselben hatten sich viele Kaufleute eingefunden, und wurden durchweg sehr hohe Preise erzielt. Rinde, beide Ware, kosteten 3-400 Mk., Schinne 80 bis 120 Mk. Sämtliche Tiere wurden verkauft. — Am Montag gab hier in Niemanns Saale die Kapelle des Oldenburg. Infanterieregiments ein Konzert, welches von fern und nah recht zahlreich besucht war. — Eine schlimme Zeit haben augenblicklich die Hafen. Nachdem die Landarbeiten größtenteils beendet sind, lassen unsere Landleute sich Zeit, Meister Lampe nachzufolgen. Wie man hört, soll das Ergebnis der diesjährigen Jagd lange nicht so gering sein, wie anfangs vielfach angenommen wurde.

**\* Kunklofen, 18. November.** Die hiesige Imprägnieranstalt, in der das ganze Schwellenmaterial für die Oldenburgischen Bahnen imprägniert wird, wird auf einige Monate geschlossen, da die Arbeiten vorläufig abgebrochen sind. Werden keine neuen Strecken ausgebaut, so brauchen jährlich für Reparaturzwecke nur 35,000-40,000 Schwellen imprägniert zu werden.

**\* Westerstede, 18. Novbr.** Das Musikkorps der Kaiserl. 2. Marine-Division gab gestern Abend im „Eindenhof“ hierseits unter Leitung des Kapell. Musikdirektors Herrn Wölfler ein großes Streichkonzert. Der Beifall war ein recht guter zu nennen. Die meisten Stücke wurden von den Hörern mit großem Beifall angenommen, besonders gefielen die Solostücke. Zum Schluß fand ein Ball statt, der in sehr gemüthlicher Weise verlief. Hoffentlich haben wir in diesem Winter noch einmal das Vergnügen, Herrn W. mit seiner Kapelle hier konzertieren zu hören. — Das überall mit großem Erfolge aufgetretene, aus österreich-ungarischen Damen und Herren bestehende Orchester „Nacoco“ wird auch hier eine Vorstellung geben und zwar am Sonnabend im „Eindenhof“. — Herr Wempe aus Oldenburg wird am 25. d. M. im „Eindenhof“ einen Vortrag halten über „Die Welt im Lichte des Fernrohrs“, einer Vortrag wurde im verflohenen Winter im naturhistorischen Verein zu Zwischhafen gehalten, wo er großen Beifall gefunden hat. Hierfür kommt Herr W. auf Veranlassung des „Gesellschaftsvereins“.

**\* Feber, 18. November.** Heute veranstaltete der Sängerbund ein Konzert, dem ein zwar nur kleines, aber geliebtes Publikum lauschte. Den Hauptteil des Konzertes bildete das Mädchen „Der Hefe Biber“, komponiert von Robert Schumann. Frau Toni Wempe aus Göttingen sang die Hefe, die Sängerinnen hatten eine herrliche Sopranstimme. Sie wurde ihrer Aufgabe völlig gerecht und erlang große Beifall. Herr Leo Gollan aus Westerstede sang den Tenor. Herr Gollan trug bellamatorisch, scharf accentuiert vor und kam im allgemeinen nicht so sehr zur Geltung, zumal er im ersten Teil nur Recitativ zu singen hatte. Die kleineren Rollen hatten Vereinsmitglieder übernommen. Die Chöre waren gut eingeteilt und legten genau ein. Vor allem gefielen der Eschendorfer und der Männerchor: „Hut du im Wald getandelt“. Der zweite Teil des Konzertes brachte kleinere Sachen. Fr. Wempe erregte die Zuhörer durch „Schön Orselin“, einen Liedercyclus von Frelsch, während Herr Gollan Bieder für Tenor sang, nämlich: „Die Uhr“ und „Der Willon von Loujumeau“, wodurch die Zuhörer ein erst schüchtern lernten. Außerdem brachte der zweite Teil zwei Chöre aus dem Oratorium „Franciscus“ von Zinnl und zwar den Tanzchor und den Schlußchor, eine heitere und eine ernsthafte Weise, die sehr ansparten. Geleitet wurde der Verein von Herrn Organisten Schmidt, der auch diesmal zeigte, daß er ein tüchtiger Dirigent ist.

**(c) Von der Geest, 18. November.** Am manchen Orten macht sich auch in diesem Herbst wieder Wasser-mangel bemerkbar, indem die Brunnen ihren Dienst verweigern; so niedrig aber wie im Vorjahre ist der Grundwasserstand noch nicht. Damals fürchte die Dunte so wenig Wasser mit sich, daß die Herbstbewässerung der Nieselniesen nicht im erwünschten Maße erfolgen konnte.

**O. Bardewisch, 18. November.** In der Abendsitzung wird das Doppelquartett der Werner Eberdatsel dem hiesigen Männergesangsverein einen Besuch abstatten.

**N. Verne, 18. November.** Noch immer herrschen unter den Kindern in hiesiger Gegend fast die Mägen, jedoch viele Kinder wegen Erkrankung der Schule fern bleiben müssen. Wegen Ausbruch der Mägen im Schulsaal wurde heute die Bürgerhalle auf Anordnung des Amtes bis auf weiteres geschlossen. — Am Freitag, den 25. November, feiert der Männergesangsverein „Frisia“ zu Harmenhausen im Vereinslokal sein Stiftungsfest durch Gelangsvorträge und Ball. — In letzter Zeit werden große Gänseherden hier wiederholt zum Verkauf durchgetrieben. Auch gestern passierte eine Herde unserer Ort. Ueberall fanden die Gänse guten Absatz und wurden viele das Stück zu 3.50 Mark verkauft.

**-k- Wnke, 18. November.** Das alte bestrenommierte Kolonialwarengeschäft im Hause des Herrn Vandivortor Begmühl in der Langenstraße hat zum 1. Dezember ein



Die mir gütigst zugehacht

# Weihnachts-Aufträge

an grossen Photographien, Platinotypen, Colorits usw. erbitte möglichst bald.

Aufnahmen täglich, auch Sonntags, bei jedem Wetter.

## Jean Bapt. Feilner,

Hofphotograph,

Inh.: J. B. Feilner und A. Mohaupt,  
Oldenburg, Rosenstr. 29.  
Fernsprecher Nr. 146.

## Photographie!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest bringe mein Atelier zur Anfertigung aller Arten Photographien in's irrendliche Erinnerung und erbitte besonders Aufträge zu Vergnügungsbildern baldigst!

Aufnahmen täglich, auch des Sonntags den ganzen Tag, bei jedem Wetter. Postkarten mit eigenem Porträt, 25 Stück Mk. 4,50, werden in kürzester Zeit angefertigt.

### G. Kahlmeyer, Photograph,

Rosenstraße 17.

## 14 Tage zur Probe

versenden wir per Nachnahme unsere hoch-



elegante, weltbe-  
faunte  
Müchler'sche  
Konzert- u. Accord-  
zither mit 6 Manu-  
alen, 25 Saiten,  
Stimmvorrichtung,

hochfein poliert, wunderbar im Ton und Aus-  
stattung. Komplet mit Kästen, Ring,  
Schlüssel, Notenständer und Selbstlernschule.  
Schönstes Geschenk für Jung u. Alt und sollte  
in keiner Familie fehlen.

Preis nur noch 7 Mark, früher 16 Mk.  
3 monatige Accordzithern nur 3 Mk. Riffe  
30 s, Porto 80 s. Triumph-Harmonikas  
sind die besten der Welt. Nur prima Qualität  
in feinsten Ausstattung mit gitarrenförmiger Regelmis-  
tur, zahlreich nur 5 Mk., schön 8 Mk.,  
4stimmig 9 Mk. Jedes Stück garantiert  
fehlerfrei. Preisliste gratis. Untenst ge-  
stattet. Täglich große Nachbestellungen. Man  
bestelle nur direkt bei

### Wilh. Müchler Söhne,

Neuenrade (Westf.),  
Musikinstrumenten-Fabrik.

## Verkauf eines Gutes.

Zweiter und letzter Termin.

Das Gut Schwanebude bei Blumenthal  
(Osnabrück) soll am  
Sonntag, den 26. November,  
nachm. 4 Uhr,

im Schnier'schen Gasthause zu Schwane-  
bude öffentlich verkauft werden.

Das Gut liegt etwa 1 Stunde von der  
Bahnhofstation Blumenthal entfernt und ist mit  
diesem Orte durch eine gute Landstrasse ver-  
bunden. An demselben gehören 112 ha 52 ar  
62 qm Acker, Wiesen und Weideland und  
Holzung mit einem Gesamtenergieertrag von  
260<sup>1</sup>/<sub>100</sub> Mkfr.

Der größte Teil der Grundfläche liegt in  
unmittelbarer Nähe des Wohnhauses.  
Blumenthal, den 18. Nov. 1898.

H. Damer.

Blöherfelde. J. Benz u. G. Borwold  
aus Friesoythe lassen am  
Sonntag, den 3. Dezbr. d. J.,  
nachm. 1 Uhr auf,  
beim Hause der Frau Ww. Schmidt zu  
Blöherfelde:

25 schwere,  
hochtragende Kühe u.  
Ossen,  
3 junge, beste Arbeitspferde,  
welche mit Garantie verkauft  
werden, sowie

30 große und kleine  
Schweine, worunter  
mehrere Zuchtschweine,  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-  
kaufen.

H. Leuzner, Aukt.

Zu verkaufen 1 junge milchgebende Ziege  
ohne Hörner.  
Westerstraße 14.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil v.: Wilhelm Splett, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

## Theater- u. Masken-Kostüme.

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich die Vertretung der  
Rheinischen Theater- und Masken-Kostüm-Fabrik  
in Düsseldorf,

Lieferantin erster Hof- und Stadt-Theater,  
übernommen habe.

Ich bin hierdurch in der Lage, Theater- und Masken-Kostüme in  
kürzester Zeit liefern zu können. Ich übernehme die Ausfertigung ganzer Gefüge  
für Vereine, sowie die Kostümierung zu Aufführungen für Buzare u. dergl.,  
auch leihweise, zu vorteilhaften Bedingungen.

Indem ich bitte, das mir bisher erwiesene Wohlwollen auch auf mein neues  
Unternehmen zu übertragen, zeichne  
Hochachtungsvoll

### Frau Math. Heinemann,

Oldenburg i. Gr., Gafstr. 15.

NB. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben liegen zur gef. Einsicht aus.

## Zu verkaufen.

Jagdhupe, 8 B. bis 1 1/2 Jahr alt, gut  
dressiert, Stichelhaar und Brauntiger, zusammen  
20 St. Eltern eingetragene und brämiert  
à 15-50 Mk.

S. Wahl,  
Strohm bei Bremen.

Kann noch f. Wäsche zum Waschen und  
Plätten annehmen. Biegelbott. 77.

## 15,000 Pracht-Betten

wurden verk., ein Beweis, wie beliebt m. neuen  
Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen, reichl.  
mit weich. Beiz. gef., zul. 12 1/2 Mk. Pracht-  
Sofabetten nur 17 1/2 Mk. Herrschaftsbetten,  
rot u. bla. Köper, sehr empfehl., nur 22 1/2 Mk. Preis  
gratis. Nichtpost, zahlte vollen Betrag retour  
A. Kirchberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

## Balkonen und Stellengefüge.

Zwischenbau. Gesucht auf sofort oder  
später ein kleiner Knecht im Alter von 14  
bis 16 Jahren. J. S. Girisch.

Zwischenbau. Auf sofort oder 1. Mär-  
t. J. ein Mädchen im Alter von 15 bis  
16 Jahren. Näheres bei  
J. S. Girisch.

Zwischenbau. Für einen hiesigen Haus-  
halt suche zum 1. Mär. t. J. ein junges  
Mädchen, schlicht um fählich.  
J. S. Girisch.

## Vereins- und Vergnügungs- Anzeigen. Kastede.

Zum Grafen Anton Günther.  
Zu der am Freitag, den 25. d. M.,  
stattfindenden

## Gypartie

ladet hiermit freundlichst ein  
Louis Graf.  
NB. Serviert wird abends 7 1/2 Uhr.

## Madorst.

Sonntag, den 20. Novbr. d. J.:  
Großer Ball,

wozu freundlichst einladet  
J. Wetjen.

## Sanktagung.

Für die uns erwiesene Aufmerksamkeit zur  
Feier unserer silbernen Hochzeit sagen wir hier-  
mit allen unseren herzlichsten Dank.  
S. von Göffeln und Frau.

## Freundschaft.

Erwarte bestimmt umgehenden Brief haupt-  
postlagernd Oldenburg. Wann bist Du von  
Reise zurück?

## Großherzogliches Theater.

Sonntag, 20. November. 32. Vorst. im Ab.  
Die Jungfrau von Orleans.  
Romantische Tragödie in 5 Akten von Fr.  
v. Schiller.  
Kasseneröffnung 6, Einlaß 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeigen.

Blühlich und unerwartet starb an einer  
Lungenlähmung der Steuermann G. Janßen,  
welches wir im Namen der Verwandten zur  
Anzeige bringen. Um stille Teilnahme bitten  
Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am 22. d. Mis.,  
morgens 9 1/2 Uhr, von Sophienstraße Nr. 4  
aus statt.

## Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Hans Waffert, Hakeborn.  
Geftorben: Apotheker Eduard Meyer, Neuen-  
kirchen, 38 J.

## Zum roten Hause.

Sonntag, den 20. November,

in meinem neu renovierten Saale:

## Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet

Fr. Scheepker.

Empfehle mich zum Waschen u. Rein-  
machen. Frau Rahmann, Bodstr. 13.

Dem Herrn Lademstr. H. und Frau zur  
Silberhochzeit ein donnerndes Hoch.

## Altdeutsche Bierstube.

Jeden Sonntagabend u. Sonntag:  
Frische Wockturtle.

## Casino.

Mit höchster Genehmigung.

Zum Besten des Hof-Theater-Pensionsfonds  
und des Bühnen-Genossenschaft-Pensionsfonds:

Donnerstag, den 24. Novbr.,

Freitag, den 25. Novbr.,

von 5-10 Uhr:

Grosses Promenaden-Konzert im Kurgarten des  
Hotels zum

## „Weissen Rössl“.

Kapellen: Grossherzogliche Hofkapelle, Dirigent: Herr Hof-  
musikdirektor F. Manns.

Kapelle des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91, Dirigent: Herr  
Stabshauptboist Ehrlich.

Trompeterkorps des Oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19,  
Dirigent: Kgl. Musikdir. Herr Feuss.

## Variété-Theater.

Altdeutsche Bierstube.

Tombola.

Grosses Wiener Café.

Erfrischungsbuden.

Tyroler Sextett.

Volksbelustigungen.

Entrée 1 Mark.

Zur Verlegung des Erntedankfestes und des Reformationsfestes auf Sonntage.

**Oldenburg, 19. November.**  
Der hiesige Handels- und Gewerbeverein hat in seiner Versammlung am 11. November die Frage erörtert, ob sich die Verlegung des Erntedankfestes und des Reformationsfestes auf einen Sonntag empfehle, und wie wir berichteten, diese Frage bejaht. Durch Beschluß des Vereins wurde der Vorstand beauftragt, die Angelegenheit in der Weise weiter zu betreiben, wie es ihm am besten erscheine.

Schon die 17. Landesynode im Jahre 1891 hat über diesen Gegenstand verhandelt, nachdem die Pfarren der Gemeinden Bant und Hoppens sich mit der Bitte an die Synode gewandt hatten, beide Festtage auf einen Sonntag zu verlegen, unter der Begründung, daß der größte Teil ihrer Gemeindeglieder gezwungen sei, ihrer Arbeit auf preussischem Gebiete nachzugehen, und daher ohne Verlust an Arbeitslohn die einheimischen Festtage nicht mitfeiern könne, die von den in Kreuzen geltenden Festtagen abweichen. Die Landesynode hat damals zwar die vorliegende Antragsfähigkeit anerkannt, glaubte aber eine Ausnahme für zwei einzelne Gemeinden nicht zulassen zu sollen.

Der gleiche Uebelstand der Arbeitnahme jenseits der oldenburgischen Grenze und die dadurch eintretende Verhinderung, die einheimischen Festtage zu feiern, veranlaßte im Jahre 1892 den Kirchenrat in Warflet, die Frage auf der Kreisynode Delmenhorst zur Besprechung zu bringen. Der Berichterstatter trat für eine Verlegung der beiden Festtage auf je einen Sonntag ein, doch wurde der Antrag von der Kreisynode mit der Begründung abgelehnt, daß sich die erwähnten Uebelstände in verhältnismäßig wenigen Gemeinden bemerkbar gemacht hätten, und es möchte unter der beantragten Verlegung das Ansehen der beiden Feste, sowie der Kirchenbesuch an diesen Tagen leiden.

Für die von Handels- und Gewerbeverein vorgeschlagene Verlegung beider Festtage auf je einen Sonntag dürften folgende Gründe sprechen. Als volle Festtage werden unseres Wissens Erntedankfest und Reformationsfest nur in den ganz benachbarten Gemeinden angesehen und heilig gehalten. Ob an diesen beiden Tagen die Läden zu schließen seien und ob bei Bauten und öffentlichen Arbeiten dieselbe Arbeitseinstellung zu erfolgen habe, wie an Sonntagen, darüber gehen die Meinungen auseinander. So geschieht es denn auch, daß an vielen Stellen gearbeitet wird und der Feiertag nicht zu seinem Rechte kommt. Und derjenige Teil der Arbeiter, der wegen Misse in der Fabrik oder auf seinem sonstigen Arbeitsplatz wohl feiern könnte, nimmt die Gelegenheit wahr, im Garten und auf dem Acker zu arbeiten, und kommt so auch nicht zu der Erfahrung, daß ein Festtag ist. Das Erntedankfest ist insofern ziemlich unglücklich gelegt, als ihm nach dem vorliegenden Werktag schon wieder ein Sonntag folgt, und dieser Umstand bringt es auch mit sich, daß der größere Teil des Volkes, dem an vielen Festtagen nicht gelegen ist, den Festtag zum Werktag macht. Dasselbe Schicksal erleidet das Reformationsfest immer, wenn es einen Sonntag kurz vorhergeht oder folgt. Was nützen aber die Festtage, wenn sie nicht gefeiert werden und nicht völlig zu ihrem Rechte kommen? Diejenigen Leute, welche jetzt das Erntedankfest und Reformationsfest durch Kirchgang und Arbeitseinstellung feiern, werden es auch thun, wenn beide Feste auf einen Sonntag gelegt werden, und wenigstens ein Teil von denen, welche jetzt diese Tage nicht heilig halten, wird es thun, sobald nur Erntedankfest und Reformationsfest am Sonntage stattfinden.

Ein anderer Grund aber für die Verlegung der beiden Festtage auf einen Sonntag wäre unseres Erachtens der, daß die oldenburgische Landeskirche damit nur dem Beispiel der übrigen Landeskirchen folgen würde. Wenn wir recht unterrichtet sind, wird nur in Oldenburg das Erntedankfest an

einem Wochentage gefeiert, sonst überall an einem Sonntage, und mit der Feier des Reformationsfestes am 31. Oktober stehen wir fast allein da. Ebenso wie sich die Konferenz der vereinigten deutschen evangelischen Kirchenregierungen über die gemeinsame Feier des Buß- und Bettages geeinigt hat, sollte auch Erntedankfest und Reformationsfest an demselben Sonntage im ganzen deutschen Reich gefeiert werden; das einzelne Glied sollte sich dem Ganzen einordnen.

Nicht für eine Aufhebung der beiden Festtage treten wir also ein, sondern für ihre Verlegung auf je einen Sonntag. Wir hoffen, daß sich die 7 Kreisynoden unseres Landes im nächsten Jahre mit dieser Frage beschäftigen werden, und daß die oberste Kirchenbehörde kein Bedenken trägt, einen Entschluß über die Verlegung der beiden Festtage auf je einen Sonntag der nächsten Landesynode vorzulegen.

Aus dem Grobherzogtum.

Der Redakteur unterwirft mit Vorbehalt die Besprechung des Originalberichts über die neue Bauarbeiten, die in Oldenburg und Verden über lokale Reformationsfälle für die Redaktion festsitzend.

Oldenburg, 19. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

**Die in Chicago erscheinenden „Oldenburger Nachrichten“** haben jetzt den Titel in „Oldenburger Nachrichten“ umgewandelt. — Der Verleger schreibt darüber: „Oldenburger Nachrichten“ ist der neue Titel, den wir für die „Oldenburger Nachrichten“ annehmen, um auch die hinzugefügten Gebiete betreten zu können. Das veränderte Blatt bietet unsern Lesern eine größere Menge und verschiedenartigen Stoff, wie es uns ein weiteres Arbeitsfeld gibt, zur Erlangung von mehr Abonnenten. Die „Oldenburger Nachrichten“ werden eine vollständige Zusammenfassung von Lokal-Neuigkeiten aus dem Herzogtum Oldenburg, der Hansestädte Bremen und dem nördlichen Hannover bringen, und werden wir später noch das ganze Amt Hannover, bestehend aus den Bezirken Stade, Lüneburg, Hannover, Hildesheim und Clausthal, heranzuziehen, um dann in vergrößertem Format wöchentlich zu erscheinen. Zur Darstellung der Gebiete halten wir das im Titel angegebene vereinigte Wappen für zutreffend, umso mehr, da es in Figur einer Eichel ähnelt, dem Zeichen des Reichstums, und außer den einzelnen Wappen der zu betretenden Gebiete einen Kränzen umgibt, der das ganze Land wiederzueinander neigt einigen wohlangebrachten poetischen Zeilen, lautet wie folgt:

Kennst Du den Strom, geliebter Leser,  
Der durch der Heimat Fluren rollt?  
Sag, kennst Du ihn? Es ist die Weser,  
Dein Heimatstrom, dem bleibe hold.  
Thüringens Berge nähren ihn,  
Aus Deutschlands Herzen kommt er her,  
Und Deutschlands Nord wird er durchzieh'n,  
Im stolzen Lauf zum deutschen Meer.  
Er hat der Donau Reichtum nicht  
Und nicht des Rheines Macht,  
Doch von den Ufern Elbe und Fische  
Uns froh entgegenkriegt.  
Bald flüßt er durch den dünnen Sand,  
Bald eilt er hin durch fetten Klee,  
Bis er erreicht sein Heimatland,  
Am deutschen Meer, dann ist's vorbei.

\* Der Verein der Bremer Adeninhäber hat, vielfachen Anregungen folgend, eine eigene „Gesetzstelle“ errichtet. Dieselbe befindet sich im Hause Hülfstraße 29 und wird durch Herrn Hermann Baehr geleitet, steht aber unter der Aufsicht einer Kommission von 3 Mitgliedern, von denen 2 dem Vorstande angehören. Der Zweck dieser Gesetzstelle besteht neben allgemeiner Auskunftserteilung an Vereinsmitglieder hauptsächlich in einer Stellenvermittlung für Angestellte der Detailgeschäfte. Es darf als sicher hingestellt werden, daß dieser Teil der Stellenvermittlung bislang sehr vernachlässigt ist, wenigstens in unserer Gegend, und werden daher die hiesigen Adeninhäber wohl ohne Ausnahme wegen Anstellung von Kommiss und Bedienten (bedeutet Geschlechts), sowie von Kaufmännischen und Hausdienern des Bureauis sich bedienen, und dieser Umstand wird wiederum den Stellungsuchenden die Gelegenheit bieten, besser als bisher ihren Wünschen und Bestrebungen entsprechende Stellen zu finden. Die Gesetzstelle wird ihre

Thätigkeit nicht auf die Stadt Bremen beschränken, sondern sich bemühen, in allen Plätzen der Umgegend, überhaupt in Nordwestdeutschland die Befehle der Befehlsgeber zu befolgen, da den Detailgeschäften wohl überall passende Stellenvermittlungen fehlen. Auch der Großhandel wünscht häufig Personal, welches im Kleinhandel thätig gewesen ist, und wird sich dabei am zweckmäßigsten dieser Vermittlungsstelle bedienen, sobald derselben zweifellos ein Hauptanteil an der Stellenvermittlung des kaufmännischen Personals in Nordwestdeutschland werden wird. Eltern, welche ihre Söhne oder Töchter dem kaufmännischen Beruf (hauptsächlich dem Kleinhandel) zuführen wollen, werden es freudig begrüßen, bei der Gesetzstelle des Vereins eine Auswahl von Stellen anzufragen, um darnach den Verhältnissen entsprechend wählen zu können. Es soll diese Einrichtung eine gemeinnützige sein, und sind daher die Beiträge so niedrig bemessen, als zur Deckung der Unkosten unbedingt nötig erscheint. Wegen Auskunft und Anmeldung wende man sich (auch brieflich) an die Gesetzstelle des Vereins Bremer Adeninhäber, Hülfstraße 29, zum persönlichen Besuche geöffnet morgens von 9 bis 10 Uhr, mittags von 12 bis 1 1/2 Uhr.

\* **Invalidentät und Altersversicherung.** Auch in unserem Lande verzeugt man sich mehr und mehr davon, daß das Invalidentätensversicherungsgesetz besser ist als kein Rat. Leider werden die Vorteile desselben manchem nicht zu teil, weil man sie nicht zu schätzen weiß. Immer noch glauben viele, daß es sich hauptsächlich um die Altersrente für die Siebzehnjährigen handle. Von der Invalidentät, der weitaus wichtigeren Leistung, von der Krankenfürsorge, der Förderung des Wohnungsbaus von Seiten der Versicherungsanstalt wissen sie wenig oder gar nichts. Keiner sagt dem Arbeiter, daß er am meisten sich selbst schädigt, wenn er nicht auf das richtige Einleben der Marken hält. Das Amt ist zu weit entfernt und wird auch von der Bevölkerung gar nicht um Auskunft angegangen. Da ist es der Ortsgeistliche, der viel Gutes in seiner Gemeinde stiften könnte, wenn er sich zunächst über das Gesetz und die Ausführung desselben unterrichtet und dann den Gemeindegliedern mit Rat zur Seite steht.

— **Glückselig, 18. November.** Der norwegische Dampfer „Tordensholth“, welcher hier in der Vorwoche mit einer Ladung von 220 Standard Holz für das Gluckseliger Mühlwerk am hiesigen Mühlentier eintraf, hat in der heutigen Morgenröthe seinen Liegeplatz wieder verlassen und ist westwärts gedampft.

— **Aus der Wefermarsch, 18. November.** Die Stadtbücherei ist hier jetzt in vollem Gange. Dieselbe liefert durchweg einen hehrwürdigen Ertrag. Für 100 gute Knollen zahlt man 8 Mark.

Die „D. B.“ schreibt: Nach den kürzlich wieder stattgehabten Vorgängen scheint es, als ob doch noch das Sanatorium auf dem bereits seit längerer Zeit in Aussicht genommenen Platz in der Gemeinde Neuentirchen zustande kommen wird. Vor einigen Tagen waren nämlich die Herren Amtshauptmann Kludens-Behta und Regierungsrat Düttmann-Oldenburg in Neuentirchen anwesend, um dieses Verhandlungen wieder anzuknüpfen. Bekanntlich ist der Plan bisher nicht zur Ausführung gekommen, weil der Besitzer des an dem Wege Neuentirchen-Damme gelegenen betr. Grundstücks, Herr Kolon Hardinghaus, einen Preis für das 15 ha große Areal forderte, der den maßgebenden Persönlichkeiten zu hoch schien. Zudem konnten die Gelder für die von Neuentirchen nach dem Sanatorium notwendige Chaussee nicht aufgebracht werden, da die Gemeinde nicht den auf sie fallenden Teil der Kosten von 8000 Mark übernehmen wollte. Zwar haben auch jetzt die Verhandlungen mit Herrn Hardinghaus, der 21.000 Mark fordert, noch keinen Abschluß gefunden, doch ist die Chaussee so ziemlich fertiggestellt, da eine freiwillige Zeichnung 6000 Mark gebracht und die noch fehlenden 2000 Mark wohl von einigen Interessenten beigetragen werden. Hoffen wir, daß in nächster Zeit der Kauf des Arealis verwickelt werde, damit den Kranken unseres Landes in der Heimat selbst eine Heilstätte erhole.

K. Elisabethsehn, 17. November. Heute Nachmittag stürzten die beiden Schulmädchen Ideja Wulfsen und Maria Westermann von der Dreifürde des Herrn Reens hinab in den Kanal. Glücklicherweise wurden die Hülfsleute von dem in der Nähe beschäftigten Arbeiter Johann Hülfes vernommen. Er eilte hinzu, und es gelang ihm, die Mädchen zu retten.

Der alte Köppen.

An einem sehr heißen Augusttage des verfloffenen Sommers fuhr ich von Münden mit der fragwürdigen „Dampfrat“ nach Nymphenburg hinaus. Beim Volksgarten, einem Niesen-etablissemment für allerlei Lustbarkeiten, stieg ich aus und ging zu Fuß weiter. In der Ferne tauchte das Schloß auf, dem der kleine Vorort seinen Namen verdankt, trotz dieses poetischen Namens nichts als ein Haufen Langeweile. Sein schneeweißes Kalksteinrück reflektierte den hellen Sonnenschein unentgeltlich zurück, so daß ich froh war, als mich der kühle Schatten der Hirsgartenallee aufnahm. Und als ich an einem Latzengasse ein Schildchen mit den Worten „Köppen, Kunstmalerei“ entdeckte, war ich am Ziel. Auf mein Klingeln öffnete eine junge Dame, die auf meine Frage „Jawohl, Papa ist zu Hause“ zurückgab, also des Künstlers Tochter. In einem Nebengebäude, wo er sich ein hübsches, lichtvolles Atelier eingerichtet hatte, begrüßte ich den alten Herrn selber und fand, als ich mich als Landsmann legitimierte und herzliche Grüße von Markensbüchster Altmers überbrachte hatte, wohlthuend herzliche Aufnahme. Seine oldenburgische Heimat hat er in langen Jahren nicht gesehen, und ich mußte ihm manche Fragen nach Land und Leuten beantworten, die sein warmes Interesse hervorriefen. „Nur zu selten spricht hier jemand vor“, klagte er, „den alten Köppen kennt keiner mehr!“

Und beinahe hat er Recht. Als er am 27. Juli seinen 70. Geburtstag beging, da erinnerten sich seiner nur wenige persönliche Freunde. Der Künstler Köppen ist nahezu verschollen. Er blieb seinen Jugendidealen treu, deshalb ging die Zeit

undarmherzig über ihn hinweg. Und in seiner Heimat, wo das Interesse für Malerei ohnehin nicht stark ist, weiß man fast nichts von ihm. Nun hat der oldenburgische Kunstverein den alten Herrn noch nachträglich zu seinem 70. Geburtstag durch die Ausstellung mehrerer seiner Bilder geehrt, wie es auch anderswo Sitte ist. Wären denn diese Zeilen dazu beitragen, daß seine Landesleute sich des alten Köppen erinnern und seine Werke besichtigen?

Theodor Köppen ist in Biele geboren. Der bekannte oldenburgische Landschaftler Ernst Willers erleichterte ihm mit seinem Rat den Schritt vom Malerlehrling in Oldenburg zum Akademisch-schüler in Düsseldorf, als welcher er in W. v. Kaufschag den ihm am härtesten beeinflussenden Meister bereichte. Damit ist seine Schöpfungsart im großen Ganzen gekennzeichnet. An anderer Stelle, wo dennächst über die Ausstellung im Augustum die Rede sein wird, wird der Leser das Nähere finden. Schon in der Wahl seiner Stoffe lag sein Schicksal begründet. Unsere Zeit kann sich mit seiner Darstellung aus der Götter- und Heldensage der Griechen und Römer nicht mehr befremden, ebenso wenig mit der Auffassung und Ausföhrung der Kaulbachschen Schule. Sie findet keine Zügelung mit dem Schaffen des alten Köppen, und dieser lernte daher nicht selten Not und Sorgen kennen, die so oft mit dem Künstlerberuf verbunden sind. Daß er trotzdem den Mut nicht sinten ließ und weiterarbeitete an dem, was er für die Aufgaben seiner Kunst hielt, das dankt er zum Teil dem Opfern und der Thätigkeit seiner Gattin, die als geschickte Künstlerin mit der Bemalung von Dienstzimmern, Zögern und ähnlichem ihren Teil zum Erwerb beitrug. So verließ sein Leben bis jetzt in Reuem Dingen; aber es war ihm beschieden,

seinen Humor zu bewahren, und der half über vieles hinweg. Jetzt stehen ihm zwei hoffnungsvolle Söhne zur Seite, beide freisame Schüler von Professor Suhr, der mir zu meiner großen Freude einige Tage später bei einem Besuche in seinem Atelier ihr Talent und ihre Thätigkeit mit warmen Worten befestigte. Sie werden hoffentlich bald in der Lage sein, den Eltern die Sorge für die Zukunft abzunehmen. Ich machte die Bekanntschaft des jüngeren, Max, der mir seine Zeichnungen, Illustrationen zu zeitgenössischen Romanen etc., zeigte und mich am anderen Tage durch die herrliche mündliche Akademie führte, wo ich auch seine wiedererlebenden Delizien in Augenschein nahm. Der Ältere lieferte eben eine besessene Arbeit, eine Kopie nach Titians „Himmlißer und irdischer Liebe“, in Ungarn ab.

Nach längerem Verweilen in dem weinumrankten Metierstadel, in dem heftigen Gärten und dem im Laude verbleibenden fesseln die Seele fiel mir die Abschied von der lebenswürdigen Familie fast schwer, in der trotz aller Wehringnisse ein großer Sinn, die Anhänglichkeit an die Heimat und die Gastfreundschaft lebendig geblieben sind. Da es manchen Oldenburger erfreuen würde, so sei noch erwähnt, daß Professor Hallmann sich in der Nähe, in Baling, zur Ruhe gesetzt hat. Er pflegt Besuche mit Köppen und ist nach ihrer Schilderung mit seinem jetzigen Leben äußerst zufrieden und immer voll Humor. Ich denke mit Dankbarkeit an die Stunden im Köppenschen Hause zurück und wünsche von Herzen, daß die oldenburgische Ausstellung einen freundlichen Glanz auf den Lebensabend des alten Künstlers werfen möge.

v. B.

**Widwehaufer, 18. Nov.** Am Vortage veranstaltete der hiesige katholische Gesellenverein in Stegemanns Gasthause einen Theaterabend, der gut besucht war. — Dem Landwirt Hufmann, welcher am hiesigen Bahnhofe in der Nähe der Viehrampe eine Ausspannwerkstätte errichten wollte, ist die Konzession nicht erteilt worden wegen mangelnden Bedürfnisses. — Am nächsten Sonntag wird in der Bekämpfung des hiesigen Kriegervereins die Wahl der Präsidialräthe für das nachjährige Bundesfest vorgenommen werden und über die zu veranlassenden Festlichkeiten Beschluß gefaßt werden. — Im Laufe des Winters werden hier durch Herrn Werne-Odenburg voraussichtlich auf Veranlassung des hiesigen Gewerbe- und Handelsvereins wieder einige Verträge gehalten werden. — Demnächst wird in Stegemanns Gasthause eine Blindenkasse ein Konzert veranstalten. — Der hiesige Versicherungsverein will im Laufe des Winters zum Besten seiner Kasse einen Gesellschaftsabend veranstalten. — Die alle 5 Jahre vorzunehmende Prüfung der Brandversicherungsanstalt hat im hiesigen Amte dieser Tage stattgefunden. — Im Laufe des Jahres sind der hiesigen Spar- und Darlehenskasse mit unbeschränkter Haftpflicht verschiedene neue Mitglieder beigetreten; leider ist bislang die Teilnahme der hiesigen Landwirte an der Kasse nicht so erregt wie erwartet wurde. — Bislang ist der Gesundheitszustand hier und in der Umgegend diesen Herbst ein recht günstiger. — Fast täglich kommen hier mit der Bahn mehrere Ladungen Kohle an. — In nächster Zeit werden hier die für dieses Frühjahr in Aussicht genommenen Verhandlungen wegen Abtretung des für die Eisenbahn entnommenen Areals, soweit über die Vergütung keine Vereinbarung stattgefunden hat, vorgenommen werden.

**Aus den benachbarten Gebieten.**  
**nr. Vapenburg, 18. November.** Nach einer hier eingetroffenen Nachricht ist der Schiffer Jan Wöhlke von hier bei Veer in der Ems ertrunken. Der Verunglückte, ein Mann von 65 Jahren, war bei einem Kollegen an Bord, der ein in Ostfriesland gekauftes Fahrzeug nach hier überführen wollte. Als er den Anker auswerfen wollte, fiel er über Bord und ertrank vor den Augen seines Begleiters, der ihm keine Rettung bringen konnte. Die alsbald aufgefundenen Leiche wird heute nach hier gebracht.

**Aus aller Welt.**  
**Ein Räuberroman.**  
 Vor der Strafkammer in Düsseldorf hatte sich dieser Tage der 17jährige Oberterraner Schaffrath aus M.-Glabbach wegen verurtheilter Erpreßung zu verantworten. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß der Kaufmann Jakob Grünberg in M.-Glabbach im August dieses Jahres einen Brief erhielt, in welchem ihm mitgeteilt wurde, daß er ein Mitglied eines „Bundes von Verschwörern“ schwer beleidigt habe, daß man aber, da er sonst ein anständiger Mann sei, von seiner „Hinführung“ absehen wolle, wenn er bis zu einem gewissen Tage 500 Mk. im Umlaufen zu M.-Glabbach niederlege. Nachdem die Frist verstrichen war, erhielt Grünberg einen zweiten Brief, in welchem schon ein Lösegeld von 1000 Mk. verlangt wurde. Falls der Kaufmann diese Summe nicht deponiere, gehe es ihm ans Leben. „Ich schreibe es bei meinem Dolge“, so lautete der effektvolle Schluss des Schreibens. Die Polizei rief nun dem Kaufmann, ein leeres Roulet an der bezeichneten Stelle niederzulegen. Zur festgesetzten Stunde stellte sich dann richtig der „Hauptmann der Verschwörer“ ein und wurde, nachdem er das Roulet aufgenommen hatte, verhaftet. Er gab zu, die Briefe geschrieben zu haben, erklärte die Sache aber für einen „Streich“, da er das Geld habe zurückgeben wollen. Das Gericht erkannte an, daß die Briefe als Auswuchs einer durch Romanlesen aufgereizten Phantasie zu betrachten seien. Durch den Umlauf jedoch, daß der Angeklagte sich thatsächlich an Ort und Stelle begeben und das Roulet aufgegeben habe, habe er sich immerhin der verurtheilten Mithing schuldig gemacht. Mit Rücksicht auf die ganze Sachlage läßt das Gericht Milde walten und erachtet eine Geldstrafe von 30 Mk. als ausreichende Sühne.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**  
**Odenburg, 19. Nov. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf	Verkauf
pSt.	pSt.	pSt.
3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1905	100,80	101,35
3/4 pSt. do. do.	100,80	101,35
3/4 pSt. do. do.	93,40	93,95
3/4 pSt. Alte Odenb. Kontrakt	100	101
3/4 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	100	101
3 pSt. do. do.	91,50	92,50
3 pSt. Odenb. Prämien-Anleihe	133,60	134,40
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, unkündbar bis 1905	100,80	101,35
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	100,80	101,35
3 pSt. do. do.	93,80	94,35
3/4 pSt. Br mer Staats-Anleihe von 1893	—	—
4 pSt. Wutzgänger, Widwehaufer, Stellnummer	100	—
4 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	100	—
3/4 pSt. Wutzgänger Amts-, Hobent rd.	98	—
3/4 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	98	99
3/4 pSt. Schulverschreib. der Staatl. Bodencredit-Anstalt des Herzogtums Odenburg (seitens des Inhabers kündbar)	100	101
3/4 pSt. Altmberger Stadt-Anleihe	98	98,55
4 pSt. Gutin-Lübecker Prior.-Obligationen	100,50	101,50
4 pSt. Mostau-Jaroslav-Archangel Gb.-Prior. gar.	100,30	100,85
4 pSt. Wladivostok-Geb.-Prior. Staatl. garant.	100,50	101,05
4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 10000 fl. und darüber)	91	91,70
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verlauf 1/4 pSt. höher)	57,80	58,35
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	101	101,75
4 pSt. do. do. (Stücke von 500 fl.)	101,10	101,80
4 pSt. Transvaal Eisen-Obli. v. 97, Staatl. gar.	99,50	100,05
3/4 pSt. Wbbr. der Preuss. Boden Cred. Alt. Bonf. Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	96,70	97,25
4 pSt. do. do., Serie XIV, unkündbar bis 1905	101,70	102
3/4 pSt. Wandbriefe der Mecklenburg. Hypothekens- und Wechselbank, unkündbar bis 1895	96,70	97
4 pSt. Glasputten-Prioritäten von 1893, rückzahlbar 102	101	—
4 pSt. Warps-Pimerey-Priorit., rückzahlb. 105	105	106
Odenb. Landesbank-Aktien (40 pSt. Eingabung u. 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1897)	—	—
Odenb. Glasputten-Aktien (4 pSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Odenb.-Portug. Dampf-Abd.-Aktien (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—

**Werbh.-Prior.-Akt. III. Em. (40 St. Zins v. 1. Jan.)**

Wesfel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	168,50	169,30
" " London " " 1 L. " "	20,385	20,455
" " New-York " " 1 Doll. " "	4,18	4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,83	—

An der Berliner Börsen notierten gefiem:

Odenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	171,25	pSt. bez.
Odenburg. Eisenbahn-Aktien (Augustine)	115,10	pSt. G.
Odenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien der St.	—	—
Diskon. der Deutschen Reichsbank	5 1/2 pSt.	—
Darlehenszins do.	6 1/2 pSt.	—
Unier Zins für Wechsel	5 pSt.	—
do. do. Odenb.-Korvent	5 pSt.	—

**Odenburg, 19. November. Kursbericht der Odenburgischen Landesbank.**

	Einkauf	Verkauf
3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	100,80	101,35
3/4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	100,80	101,35
3 pSt. dergleichen	93,40	93,95
3/4 pSt. Odenburg. Kontrakt Anleihe	100	101
3/4 pSt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	100	101
3 pSt. dergleichen	91,50	92,50
3 pSt. Odenburg. Prämien-Obligationen in pSt.	133,60	134,40
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	100,80	101,35
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	100,80	101,35
3 pSt. dergleichen	93,80	94,35
4 pSt. versch. d. Amtesverbands- u. Kommunalanleihen	100	101
3/4 pSt. dergleichen	98	99
4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	100,90	101,45
" " " " " " " " 1000.—	101	101,70
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 500.— u. fl. 100 im Wert 1/4 = 1/4 pSt. höher	101	101,55
4 pSt. Italienische Rente, große Stücke	90,90	91,45
" " " " " " " " kleine do.	91	91,70
4 pSt. gar. Gutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	101,50
3/4 pSt. Braunschweig. Landesbahn-Obligation	—	—
4 pSt. Grefelder Eisenbahn-Obligationen	100	101
3 pSt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen dergleichen kleine Stücke	57,80	58,35
4 pSt. versch. gar. Feuerk. russische Eisen-Priorit. verth. Verloren u. Kündb. bis 1909 ausgehoben	100,50	101,05
3 pSt. Raab = Odenburg = Ebnfurter Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	77,40	77,95
4 pSt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	100,10	100,65
4 pSt. Frankfurter Hypothek-Kredit-Ver. Anteilsgeme	99,20	—
3/4 pSt. dergleichen	96,70	97,25
3/4 pSt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	98,10	98,40
3/4 pSt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Bandbriefe von 1893, bis 1906 unkündbar	98,20	98,75
3/4 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen von 1893, bis 1906 unkündbar	98,10	98,65
4 pSt. Preuss. Boden- u. Kredit-Bandbriefe, bis 1905 unkündbar	101,70	102
3/4 pSt. dergleichen, bis 1907 unkündbar	96,70	97,25
3/4 pSt. Hamb. Hyp.-B.-Bandbriefe, bis 1908 unkündbar	98,70	99
3/4 pSt. Rhein-Westfal. Bod.-Kred.-Bandbriefe, bis 1904 unkündbar	96,70	97,25
4 pSt. Schwarzburg. Hypothekens-Bandbriefe, bis 1906 unkündbar	102,40	102,70
3/4 pSt. dergleichen, bis 1906 unkündbar	99,20	99,50
Wesfel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	168,50	169,30
" " London " " 1 L. " "	20,385	20,455
" " New-York " " 1 Doll. " "	4,18	4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,83	—

**Derliche Getreidepreise in der Stadt Odenburg am 19. November 1898.**

	Mkt.	Mkt.
Gafer, hiesiger	7,60	Gerste, inländische
" russischer	—	" russischer
Hoggen, hiesiger	—	" Bohren
" Petersburger	8,20	Buchweizen
" südrussischer	8,10	Mais
Weizen	8,80	Kleiner Mais
		Lupinen
		pro Centner.

**Wärkte.** (Marktbericht.) Dem heutigen ersten Wintermarkte waren 262 Stück Rindvieh zugeführt. Auf die Zutritt wirkten schädigend die zu gleicher Zeit in Jever und Emden stattfindenden Märkte ein, sowie der Umstand, daß der Markt des Buß- und Vettages wegen am Dienstag abgehalten wurde. Auswärtige Händler waren nicht erschienen, jedoch sich der Handel zwischen hiesigen Händlern und den Landeuten abwickelte. Der Handel war mittelmäßig. Bestes Vieh liefte, von den zugetriebenen Sorten bedangen: Güstes Jungvieh 150 bis 225 Mk., Ochsen zur Mast bis zu 300 Mk., zeitliche Kühe erster Sorte 300 bis 400 Mk., zweiter Sorte 200 bis 290 Mk., minderwertiges Milchvieh 150 bis 200 Mk. (S. C.)  
**Hamburg, 17. November.** (Stammfanz-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief heute gut. Zugeführt 630 Stück. Preise: Verkaufschweine schwere 54—55 Mk., leichte 55—56 Mk., Sauen 46—51 Mk. und Ferkel 44—55 Mk. pr. 100 Pfd.  
**Hannover, 17. Nov.** Aufgetrieben: 712 Schweine, 233 Kälber, 40 Hammel. Preise: Schweine 1. Sorte 57 bis 59 Mk., 2. Sorte 53—56 Mk. pr. 100 Pfd. Kälber 1. Sorte 70—75 Pfg., 2. Sorte 60—65 Pfg., 3. Sorte —, Hammel 1. Sorte 60 Pfg., 2. Sorte 50—55 Pfg. Handel langsam.

**Witterungsbeobachtungen in Odenburg von A. Schulz, Optiker.**

Monat.	Thermometer 0 Re.	Barometer mittl. Bar. mm	Windrichtung	Lufttemperatur
18. Nov.	7,1	776,1	28. 8,2	18. Nov. + 6,2
19. Nov.	8,1	775,9	28. 8	19. Nov. —

**Kirchennachrichten.**  
**St. Lambertikirche.**  
 Am Sonntag, den 20. November:  
 1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Ramsauer.  
 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Wullmann.  
 Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wullmann.  
 Abendkirche 5 1/2 Uhr: Seemannspastor Büttner aus Seefemünde.

**Bibelstunde, Dienstag, 22. Nov. (8 Uhr abends), im Turnsaal der Kirche: Pastor Roth.**  
 Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Wullmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Gerdt (Steinweg 17a) 9—11 Uhr. Dienstags und Freitags von 11—12 1/2 Uhr.

**Christenthum.**  
 Sonntag, den 20. Novbr.: 1. Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspastor Rogge. Kindergottesdienst (12 Uhr): Divisionspastor Rogge.

**Gemeindefürsorge.**  
 Am Sonntag, den 20. Novbr.: 1. Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspastor Rogge. Kindergottesdienst (12 Uhr): Divisionspastor Rogge.

**Odenburger Kirche.**  
 Sonntag, den 20. Nov., 24. n. Trin.:  
 Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.  
 Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.  
 Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.  
 Gottesdienst und Abendmahlsgottesdienst im Armenhause zu Zweelbäde, 3 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.

**Friedenskirche.**  
 Sonntag, vormittags 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst

**Katholische Kirche.** Am Sonntag:  
 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr. alle 4 Wochen. 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Nachamt 10 1/2 Uhr.

**Evangelische Kirche, Wilhelmstr. 6.**  
 Gottesdienst: Am Sonntag:  
 morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.

**Ziehung am 21. Dezember d. J.**  
**500,000 Mark**  
 als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staat genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes liegt darin, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Loosen 59,189 Gewinne im Gesamtbetrage von

**11,349,325 Mark**

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

**500,000 Mark**

speziell aber

1 à 300000  
 1 à 200000  
 1 à 100000  
 2 à 75000  
 1 à 70000  
 1 à 65000  
 1 à 60000  
 1 à 55000  
 1 à 50000  
 2 à 50000  
 1 à 40000  
 1 à 30000  
 2 à 20000  
 26 à 10000  
 56 à 5000  
 106 à 3000  
 206 à 2000  
 812 à 1000  
 1518 à 400  
 36952 à 155  
 19490 à 300, 200,  
 134, 104, 100, 73,  
 45, 21.

**Kaufmann & Simon, HAMBURG.**  
 Bank- und Wechselgeschäft in

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.  
 Der Haupttreffer erster Klasse beträgt Mk. 500,000 und steigert sich in 2ter auf Mk. 35,000, 3ter auf Mk. 20,000, 4ter auf Mk. 15,000, 5ter auf Mk. 10,000, 6ter auf Mk. 7,500, 7ter auf Mk. 5,000, 8ter auf Mk. 3,000, 9ter auf Mk. 2,000, 10ter auf Mk. 1,500, 11ter auf Mk. 1,000, 12ter auf Mk. 750, 13ter auf Mk. 500, 14ter auf Mk. 300, 15ter auf Mk. 200, 16ter auf Mk. 150, 17ter auf Mk. 100, 18ter auf Mk. 75, 19ter auf Mk. 50, 20ter auf Mk. 30, 21ter auf Mk. 20, 22ter auf Mk. 15, 23ter auf Mk. 10, 24ter auf Mk. 7, 25ter auf Mk. 5, 26ter auf Mk. 3, 27ter auf Mk. 2, 28ter auf Mk. 1, 29ter auf Mk. 1, 30ter auf Mk. 1, 31ter auf Mk. 1, 32ter auf Mk. 1, 33ter auf Mk. 1, 34ter auf Mk. 1, 35ter auf Mk. 1, 36ter auf Mk. 1, 37ter auf Mk. 1, 38ter auf Mk. 1, 39ter auf Mk. 1, 40ter auf Mk. 1, 41ter auf Mk. 1, 42ter auf Mk. 1, 43ter auf Mk. 1, 44ter auf Mk. 1, 45ter auf Mk. 1, 46ter auf Mk. 1, 47ter auf Mk. 1, 48ter auf Mk. 1, 49ter auf Mk. 1, 50ter auf Mk. 1, 51ter auf Mk. 1, 52ter auf Mk. 1, 53ter auf Mk. 1, 54ter auf Mk. 1, 55ter auf Mk. 1, 56ter auf Mk. 1, 57ter auf Mk. 1, 58ter auf Mk. 1, 59ter auf Mk. 1, 60ter auf Mk. 1, 61ter auf Mk. 1, 62ter auf Mk. 1, 63ter auf Mk. 1, 64ter auf Mk. 1, 65ter auf Mk. 1, 66ter auf Mk. 1, 67ter auf Mk. 1, 68ter auf Mk. 1, 69ter auf Mk. 1, 70ter auf Mk. 1, 71ter auf Mk. 1, 72ter auf Mk. 1, 73ter auf Mk. 1, 74ter auf Mk. 1, 75ter auf Mk. 1, 76ter auf Mk. 1, 77ter auf Mk. 1, 78ter auf Mk. 1, 79ter auf Mk. 1, 80ter auf Mk. 1, 81ter auf Mk. 1, 82ter auf Mk. 1, 83ter auf Mk. 1, 84ter auf Mk. 1, 85ter auf Mk. 1, 86ter auf Mk. 1, 87ter auf Mk. 1, 88ter auf Mk. 1, 89ter auf Mk. 1, 90ter auf Mk. 1, 91ter auf Mk. 1, 92ter auf Mk. 1, 93ter auf Mk. 1, 94ter auf Mk. 1, 95ter auf Mk. 1, 96ter auf Mk. 1, 97ter auf Mk. 1, 98ter auf Mk. 1, 99ter auf Mk. 1, 100ter auf Mk. 1, 101ter auf Mk. 1, 102ter auf Mk. 1, 103ter auf Mk. 1, 104ter auf Mk. 1, 105ter auf Mk. 1, 106ter auf Mk. 1, 107ter auf Mk. 1, 108ter auf Mk. 1, 109ter auf Mk. 1, 110ter auf Mk. 1, 111ter auf Mk. 1, 112ter auf Mk. 1, 113ter auf Mk. 1, 114ter auf Mk. 1, 115ter auf Mk. 1, 116ter auf Mk. 1, 117ter auf Mk. 1, 118ter auf Mk. 1, 119ter auf Mk. 1, 120ter auf Mk. 1, 121ter auf Mk. 1, 122ter auf Mk. 1, 123ter auf Mk. 1, 124ter auf Mk. 1, 125ter auf Mk. 1, 126ter auf Mk. 1, 127ter auf Mk. 1, 128ter auf Mk. 1, 129ter auf Mk. 1, 130ter auf Mk. 1, 131ter auf Mk. 1, 132ter auf Mk. 1, 133ter auf Mk. 1, 134ter auf Mk. 1, 135ter auf Mk. 1, 136ter auf Mk. 1, 137ter auf Mk. 1, 138ter auf Mk. 1, 139ter auf Mk. 1, 140ter auf Mk. 1, 141ter auf Mk. 1, 142ter auf Mk. 1, 143ter auf Mk. 1, 144ter auf Mk. 1, 145ter auf Mk. 1, 146ter auf Mk. 1, 147ter auf Mk. 1, 148ter auf Mk. 1, 149ter auf Mk. 1, 150ter auf Mk. 1, 151ter auf Mk. 1, 152ter auf Mk. 1, 153ter auf Mk. 1, 154ter auf Mk. 1, 155ter auf Mk. 1, 156ter auf Mk. 1, 157ter auf Mk. 1, 158ter auf Mk. 1, 159ter auf Mk. 1, 160ter auf Mk. 1, 161ter auf Mk. 1, 162ter auf Mk. 1, 163ter auf Mk. 1, 164ter auf Mk. 1, 165ter auf Mk. 1, 166ter auf Mk. 1, 167ter auf Mk. 1, 168ter auf Mk. 1, 169ter auf Mk. 1, 170ter auf Mk. 1, 171ter auf Mk. 1, 172ter auf Mk. 1, 173ter auf Mk. 1, 174ter auf Mk. 1, 175ter auf Mk. 1, 176ter auf Mk. 1, 177ter auf Mk. 1, 178ter auf Mk. 1, 179ter auf Mk. 1, 180ter auf Mk. 1, 181ter auf Mk. 1, 182ter auf Mk. 1, 183ter auf Mk. 1, 184ter auf Mk. 1, 185ter auf Mk. 1, 186ter auf Mk. 1, 187ter auf Mk. 1, 188ter auf Mk. 1, 189ter auf Mk. 1, 190ter auf Mk. 1, 191ter auf Mk. 1, 192ter auf Mk. 1, 193ter auf Mk. 1, 194ter auf Mk. 1, 195ter auf Mk. 1, 196ter auf Mk. 1, 197ter auf Mk. 1, 198ter auf Mk. 1, 199ter auf Mk. 1, 200ter auf Mk. 1, 201ter auf Mk. 1, 202ter auf Mk. 1, 203ter auf Mk. 1, 204ter auf Mk. 1, 205ter auf Mk. 1, 206ter auf Mk. 1, 207ter auf Mk. 1, 208ter auf Mk. 1, 209ter auf Mk. 1, 210ter auf Mk. 1, 211ter auf Mk. 1, 212ter auf Mk. 1, 213ter auf Mk. 1, 214ter auf Mk. 1, 215ter auf Mk. 1, 216ter auf Mk. 1, 217ter auf Mk. 1, 218ter auf Mk. 1, 219ter auf Mk. 1, 220ter auf Mk. 1, 221ter auf Mk. 1, 222ter auf Mk. 1, 223ter auf Mk. 1, 224ter auf Mk. 1, 225ter auf Mk. 1, 226ter auf Mk. 1, 227ter auf Mk. 1, 228ter auf Mk. 1, 229ter auf Mk. 1, 230ter auf Mk. 1, 231ter auf Mk. 1, 232ter auf Mk. 1, 233ter auf Mk. 1, 234ter auf Mk. 1, 235ter auf Mk. 1, 236ter auf Mk. 1, 237ter auf Mk. 1, 238ter auf Mk. 1, 239ter auf Mk. 1, 240ter auf Mk. 1, 241ter auf Mk. 1, 242ter auf Mk. 1, 243ter auf Mk. 1, 244ter auf Mk. 1, 245ter auf Mk. 1, 246ter auf Mk. 1, 247ter auf Mk. 1, 248ter auf Mk. 1, 249ter auf Mk. 1, 250ter auf Mk. 1, 251ter auf Mk. 1, 252ter auf Mk. 1, 253ter auf Mk. 1, 254ter auf Mk. 1, 255ter auf Mk. 1, 256ter auf Mk. 1, 257ter auf Mk. 1, 258ter auf Mk. 1, 259ter auf Mk. 1, 260ter auf Mk. 1, 261ter auf Mk. 1, 262ter auf Mk. 1, 263ter auf Mk. 1, 264ter auf Mk. 1, 265ter auf Mk. 1, 266ter auf Mk. 1, 267ter auf Mk. 1, 268ter auf Mk. 1, 269ter auf Mk. 1, 270ter auf Mk. 1, 271ter auf Mk. 1, 272ter auf Mk. 1, 273ter auf Mk. 1, 274ter auf Mk. 1, 275ter auf Mk. 1, 276ter auf Mk. 1, 277ter auf Mk. 1, 278ter auf Mk. 1, 279ter auf Mk. 1, 280ter auf Mk. 1, 281ter auf Mk. 1, 282ter auf Mk. 1, 283ter auf Mk. 1, 284ter auf Mk. 1, 285ter auf Mk. 1, 286ter auf Mk. 1, 287ter auf Mk. 1, 288ter auf Mk. 1, 289ter auf Mk. 1, 290ter auf Mk. 1, 291ter auf Mk. 1, 292ter auf Mk. 1, 293ter auf Mk. 1, 294ter auf Mk. 1, 295ter auf Mk. 1, 296ter auf Mk. 1, 297ter auf Mk. 1, 298ter auf Mk. 1, 299ter auf Mk. 1, 300ter auf Mk. 1, 301ter auf Mk. 1, 302ter auf Mk. 1, 303ter auf Mk. 1, 304ter auf Mk. 1, 305ter auf Mk. 1, 306ter auf Mk. 1, 307ter auf Mk. 1, 308ter auf Mk. 1, 309ter auf Mk. 1, 310ter auf Mk. 1, 311ter auf Mk. 1, 312ter auf Mk. 1, 313ter auf Mk. 1, 314ter auf Mk. 1, 315ter auf Mk. 1, 316ter auf Mk. 1, 317ter auf Mk. 1, 318ter auf Mk. 1, 319ter auf Mk. 1, 320ter auf Mk. 1, 321ter auf Mk. 1, 322ter auf Mk. 1, 323ter auf Mk. 1, 324ter auf Mk. 1, 325ter auf Mk. 1, 326ter auf Mk. 1, 327ter auf Mk. 1, 328ter auf Mk. 1, 329ter auf Mk. 1, 330ter auf Mk. 1, 331ter auf Mk. 1, 332ter auf Mk. 1, 333ter auf Mk. 1, 334ter auf Mk. 1, 335ter auf Mk. 1, 336ter auf Mk. 1, 337ter auf Mk. 1, 338ter auf Mk. 1, 339ter auf Mk. 1, 340ter auf Mk. 1, 341ter auf Mk. 1, 342ter auf Mk. 1, 343ter auf Mk. 1, 344ter auf Mk. 1, 345ter auf Mk. 1, 346ter auf Mk. 1, 347ter auf Mk. 1, 348ter auf Mk. 1, 349ter auf Mk. 1, 350ter auf Mk. 1, 351ter auf Mk. 1, 352ter auf Mk. 1, 353ter auf Mk. 1, 354ter auf Mk. 1, 355ter auf Mk. 1, 356ter auf Mk. 1, 357ter auf Mk. 1, 358ter auf Mk. 1, 359ter

**Unterziehenge!**  
 Normalhemden, Normalhosen, Normaljacken  
 in nur guten haltbaren Qualitäten zu sehr billigen Preisen.  
 Wollene Strümpfe, Soden und Beinlängen.  
 Wollgarne.  
 Kapotten, woll. Tücher, gestr. Röcke, Zwischenröcke, Herren-Westen, Damen-Westen.  
 Winter-Handschuhe!  
 Mäffen, sehr preiswert.  
 Korsetts.  
 Sehr große Auswahl bei billigster Preisstellung.  
**Georg Freese,**  
 Langestraße 62.

**Personal-Kredit**  
 bis zum höchsten Betrage diskret und konstant effektiv. Anfragen sind zu richten an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Wien, sub A. B. 3457.

Sorben erschien die neueste Preisliste über  
**Delikatessen**  
 und Konserven von  
 Martin Gaus Nachfolger,  
 Hamburg, Gr. Theaterstr. 25.

**Bürgerseide.** Zu verk. ein wachsender Wollspin, 1 Jahr alt. Scheideweg 15.  
**Oversten bei Oldenburg.** Krankheits halber ist unter meiner Nachweisung eine aufgehende Wirtschaft mit Handlung billig zu verkaufen. Schwarting, Altkr.  
**Oversten.** Im Auftrag luche ich eine

**Landstelle**  
 in der Nähe Oldenburgs zu kaufen.  
**Oversternburger Rennwege.** Zu verkaufen ein schönes **Bullenkalb.**  
 Joh. Glauken.

**Frische Blumen,**  
 1/2 kg 55 Pfg., empfiehlt  
 Oldenburger Fleischwarenfabrik.  
 Wülfing. Zu verkaufen ein wachsender **Saushund.** Albert Gesehsanfen.

Wegen Verlegung ist ein fast neues, elegantes **Lourenrad,** erfindungsgemäßes Fabrikat, preiswert zu verkaufen.  
 Näheres Schäferstr. 21, oben.  
**Reparaturen an sämtlichen Rill- und Seidenhüten** werden prompt und billig ausgeführt. S. Schacht, Achternstr. 4.

**Verlorene und nachzuweisende Sachen.**  
 Zugeschrieben 1 Hund, dunkelbr. u. weiß. Schulstraße 24.  
 Zugeschrieben: 1 Hund, schwarz mit weißen Flecken.  
 Hinr. Röver, Bümmerstedter Moor.

**Wohnungen.**  
 Zu verm. m. Stube u. K. Steinweg 33.  
**Oldenburg.** Zu verm. möbl. Stube mit Bett. J. Diekmann, Karllstraße 8 oben.  
 Zu verm. möbl. Zimmer. Al. Kirchenstr. 7.  
 Zu verm. eine febl. möbl. St. u. K. an 1 oder 2 junge Leute, auf W. volle Pension. Bremerstr. 22, oben.

**Oldenburg.** Zu vermieten zum 1. Dez. möbl. Stube u. Kammer. L. Blumenhorst. Def. e. H. Sparherd zu verk.  
 Gesucht zum 1. Mai 1899 eine Wohnung mit Land zum Alleinwohnen. Offerten unter Nr. 19889 befördert die Exped. d. Bl.

**Oldenburger Schützenhof.**  
 Sonntag, den 20. November:  
**Großes Konzert**

der Infanterie-Kapelle,  
 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Ehrich.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 10 s.  
 Nachdem:  
**Großer öffentlicher Ball.**  
 Abonnement 1 M.  
 Es ladet freundlich ein Diebr. Meyer.

**Für Geschenke**  
 empfehle als vorzüglich geeignet:  
 reizende Bahnmützchen, Morgenhäubchen, Schleifen, Coiffuren, Federboas, Schleier zc.  
**Anna Castendyk,**  
 Heiligengeiststraße 4.

**Tanz- u. Anstands-Kursus**  
 im „Fürsten Bismarck“.  
 Um vielfachen Wünschen entgegenzukommen, fange einen neuen Kursus im Saale des Herrn Schnittler — „Fürsten Bismarck“, früherer Damm — an. Anfang: Montag, den 28. Novbr., abends 8 1/2 Uhr. Preise wie bekannt. — Anmeldungen werden im Lokal und in meiner Wohnung entgegengenommen.  
 Hochachtungsvoll  
**Frau E. Krause,**  
 Damerstr. 38. Tanzlehrerin.

Zu vermieten die Untertage nebst Souterrain und Garten Lindenallee 37 zu Mai 1899. Näheres daselbst.  
 Freundl. Vogis für 2 junge Leute, Mottenstraße 21 oben.

Zu vermieten per 1. Mai 1899 ein Laden mit oder ohne Wohnung an guter Lage. Näheres bei  
 H. Paruffel, Rechnungsführer, Haarenstr. 5.

Zu mieten gesucht zum 1. März 1899 eine kleine Wohnung an ruhige Bewohner. Offerten mit Preisang. unter W. 86 an die Exped. d. Bl. erbeten.

In meinem Hause, **Kurwischstr. 2,** gedente ich 2 Böden mit Kabinett und 1 Laden mit Wohnung einzurichten und bitte Respektanten, schon jetzt mit mir in Unterhandlung zu treten, um etwaige Wünsche beim Bau berücksichtigen zu können.  
**Friedr. Winter.**

Zu vermieten auf sofort eine Oberwohnung an eine einzelne Dame.  
**Georgstr. 11.**

Zu vermieten möbl. Stube und Kammer mit oder ohne Beköstigung.  
 3. Eimernstraße 12, oben.  
**Oversten.** Zu verm. Stube u. Bett. Hauptstraße 123.

**Laden mit Wohnung,** belegen im Centrum der Stadt, habe ich per Mai 1899 preiswert zu vermieten.  
**J. H. Schulte, Akt.,**  
 Bureau: Markt 12 b.

Eine Wohnung von vier geräumigen Zimmern mit Küche und Zubehör in ruhigem Hause, möglichst im Freien gelegen, wird von kinderlosem Ehepaar (Beamter) zum 1. Januar gesucht. Angebote mit Preisangabe unter G. R. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zu verm. zum 1. Mai 1899 die große, herrschaftl. einger. Unterwohnung Auguststr. 42.  
 Zu vermieten oder zu verkaufen ein gut gebautes neues Haus mit Garten, ev. 2 Banplätze. Näheres J. Orlitz, Langestr. 27.

**Bakanz u. Stellengesuche.**  
 Gesucht 1 Schuhmachergeselle.  
 Antou Volbt, Donnerichsweertstr. 64.  
**Maßbede.** Gesucht zu nächsten Ostern ein Lehrling. B. Geisner, Schuhmacher.

Jch suche zum 1. April 1899 einen tüchtigen jungen Mann, der keine Touren und Kontorarbeiten zu machen hat.  
 Gute Zeugnisse sind erforderlich.  
 Näheres in der Expedition dieses Blattes.  
**Gesucht 2 Arbeiter vom Lande.**  
 Sternberg, Alexanderstr. 2.

Gesucht per sofort eine geübte  
**Amme.**  
 Heude,  
 Bremen, am Dobben 52.

Suche einen jüngeren gewandten jungen Mann für eine Routine hier.  
 Krügers Verm.-Institut, Mottenstr. 21.  
 Mädchen erhalten noch stets jederzeit gute Stellen durch  
**Ww. Nachtweg,** Lindenallee.

**Heizer,**  
 sehr gut empfohlen, sucht sofort Stellung, hier oder auswärts.  
 Sehr gut empf. Küchenmädchen, Privat-Küchinnen suchen sofort Stellung.  
 Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gesucht zu Ostern ein  
**Malerlehrling.**  
 H. Jansen, Brüderstr. 21.  
 Krügers Verm.-Institut, Mottenstr. 21, Filiale: Johannisstraße 10,  
 1 Köchin nach Bremen, Mädchen, H. feiner Haushalt n. Hannover, f. Mädchen z. Stütze f. e. H. Kafeehaushalt (2 Personen) m. vollem Familienananschluß, 1 K. Knecht b. Pferden für Bremen, auch 1 Kinderkranl. f. Bremen und 2 Knechte; für e. feinen landw. Haushalt bei Abgehoben z. Mai 1 j. Mädch., Salär u. voller Familienananschluß, f. den. Haush. auch zu Mai 2 Großmädge; 1 Malerlehrl. o. H. Knecht b. Maler, 1 alt. Mädch. f. e. Haush. (2 Pers.) u. 2 Dienstmädch. f. hier. Auf sof. j. landw. Haush. 1 j. Mädch., Salär, voller Familienananschluß, f. Anstalt 1 Wärter u. Wärterin und Küchenmädchen.

**Nachfahrer u. Nachfahrerin,** die in besseren Gesellschaften verkehr. u. geneigt sind, für eine erste deutsche Fahrradmarke n. Outfit, des betr. Rades f. diese d. Empfehlung zu wirken, erhalten e. in jed. Bes. erklaff. Wintermaschine 1899er Modell z. Zweck d. Einführung für den halben Preis u. fern. f. alle auf ihre Empfehlung hin verkaufte Maschinen noch eine lohnende Vergütung. Strengste Verschwiegenheit zugesich. Auerb. unter „Weihnachtsgeschenk“ an Geur. Geisler, Berlin W. 8, erb.

Gesucht auf gleich oder später  
**1 Kinderfräulein**  
 mit besten Empfehlungen für zwei größere Kinder.  
**Frau Joh. C. Banck,**  
 Kahlhöferstr. 20,  
 Bremen.

**Wardenburg.** Gesucht auf sofort ein Knecht. W. Glöckner, Akt.  
 Gesucht a. sof. ein tücht. jung. Mädchen, welches sich allen dort. Arbeiten unterzieht, bei Familienananschluß u. gegen Salär. Näb. zu erfahren bei Aug. Harms, Dienestr. 25.

Gesucht zum 1. Mai n. Js. ein kleines gut gebautes Wohnhaus ohne Souterrain u. mit H. Garten, am liebsten im Haarenthorviertel. Offerten mit Preisangabe erbittet  
**G. von Gruben, Herbarstr. 9.**

Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges junges Mädchen schlicht um schlicht für einen kleinen feineren Haushalt. Dasselbe muß in häuslichen Arbeiten erfahren und kinderlieb sein. Mädchen und Wajafrau werden gehalten. Offerten unter W. 25 postl. Etschkef. ers.

Gesucht per sofort ein  
**junges Mädchen,**  
 welches das Kochen und den Haushalt erlernen will. Schlicht um schlicht.  
 Restaurant Segeholz,  
 Bremen, Nordstraße 51.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Geselle und zu Ostern ein Lehrling.  
**H. Meinen, Schneidemeister,**  
 Adorierstraße 33.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein Schlachterslehrling, der auch Gelegenheit hat, den Viehhandel zu erlernen. Näheres in der Exped. d. Bl.  
**Zwischenohr.** Gesucht auf Ostern oder Mai ein Lehrling für meine Schmiede und Schlosserei.  
**H. Voigt.**

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**  
**Konzert-Anzeige.**  
 Das zweite Abonnement-Konzert der Großherzoglichen Hofkapelle findet am **Mittwoch, den 23. November,** abends 7 Uhr, im Theater statt.  
 Klavier: Fäulein Augusta Cottlow aus Illinois.  
 Programm: Symphonie Nr. 3 von A. Bruckner; 2 Sätze aus einer Sonate von Hobbe, unter Leitung des Komponisten; Ouvertüre zu „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn; Klavierkonzert e-moll von Chopin; Stück von Schumann, Grieg und Liszt.

Der Kassenpreis für die Plätze im Parkett, im 1. und 2. Range beträgt 3 M., für das Parkette 1 M. 50 S., für das Amphitheater 70 s. und für die Gallerie 50 s.  
 Der Billet-Verkauf findet am Tage der Konzerte vormittags von 11—12 1/2 Uhr und an der Abendkasse in der Vorhalle des Theaters statt.  
**Das Hofkapelldirektorium.**

**Hammelwarden-Sandfeld.**  
 Am **Mittwoch, den 23. November,** abends 7 Uhr, wird Herr Direktor Otto Wagner aus Dresden-Nadeben im Saale des Herrn Gastwirt Michels einen

**Vortrag**  
 halten über das Thema: „Anwendungsformen und Wirkungen der Naturheilmethode“, mit prakt. Vorführungen an einer großen Puppe.  
 Entree für Nichtmitglieder 40 s im Vorverkauf bei Herrn Gastwirt Inneken und Beckhagen in Oldenbrot und bei Herrn Michels in Sandfeld. Kassenpreis 50 s.

„Der ländlichen Erholung.“  
 Weichloy.  
 Am Sonntag, den 20. Nov., habe meinen Saal an eine geschlossene Gesellschaft C. Mohr. vergeben.

**Osternburger Turn-Verein.**  
 Am Sonntag, den 20. d. M.:  
**Turnfahrt u. Kaffeebe.**  
 Abmarsch 2 Uhr von der Turnhalle. Rückfahrt per Bahn.  
**Oversten.**  
 „Zur fröhlich. Wiederkehr!“  
 (früher Zoologischer Garten).  
 Sonntag, den 20. d. M.:  
**\* Großer Ball, \***  
 wozu freundlichst einladet G. Schmidt.  
**Sängerbund**  
**des Gewerkevereins.**  
 (S. 2.)  
 Sonntag, den 20. November:  
**24. Stiftungsfest**  
 im Saale der „Indelsburg“.  
 Anfang 5 Uhr.  
 Der Vorstand.

**Eversten.** Am Sonntag, den 20. Nov.:  
**Kleiner Ball,**  
 wozu freundlichst einladet Dieder. Holze.  
 Musik von der Kapelle des Oberst. Infanterie-Regts. Nr. 91.

**Krieger-Verein**  
 vor dem  
**Heiligengeistthor.**

Der Klub „Kameradschaft“ feiert Mittwoch, den 23. November, sein **Stiftungsfest**, wozu die Kameraden mit ihren Damen freundlichst eingeladen werden.

**Donnerschnee.**  
**Zum grünen Hof.**  
 Sonntag, den 20. d. M.:

**Großer Ball,**  
 wozu freundl. einladet Seine. Dorstuf.  
 Anfang 4 Uhr.  
 NB. Abends brillante elektrische Beleuchtung des ganzen Etablissements.

**Osternburg.**  
**Becker's Etablissement.**  
 Sonntag, den 20. d. M.:

**Großer Ball,**  
 wozu freundlichst einladet E. Becker.

**Nadorster Krug.** Sonntag, d. 20. d. M.:

**Große Tanzpartie,**  
 wozu freundl. einladet G. Theilmann.

**„Centralhalle.“**  
 Sonntag, den 20. d. M.:

**Große Tanzpartie,**  
 wozu freundlichst einladet E. Sarns.  
 Tanzabonnement: Civil 75 s, Militär 50 s.

**Klubgesellschaft „Odeon.“**  
 Am Sonntag, den 27. November:

**Großer Gesellschaftsabend**  
 mit reichhaltigen Programm  
 im Klublokale „Odeon“, Eversten.  
 Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
 Entree für Nichtmitglieder 30 s.  
 Um zahlreiches Erscheinen bittet  
 Der Vorstand.  
 NB. Die Bühne ist aufs Neue dekoriert.

**Seetzen's Restaurant**  
 (früher Diecks),  
 — Fener Schaulfee 11. —

Sonntag, den 20. d. M.:

**Kleiner Ball.**  
 Anfang 4 Uhr.

Abends:  
**Modertulle und Heringsalat.**

**Donnerschnee Krug.**  
 Sonntag, den 20. d. M.:

**Kleiner Ball,**  
 wozu freundlichst einladet F. Reckemeyer.

**Schützenhof z. Wunderburg.**  
 Sonntag, den 20. d. M.:

**Großer Ball.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
 Wilh. Kohlhoff.

**Doodts Etablissement.**

Inh.: Frau C. Nolte.  
 Sonntag, den 20. November:

**Großer Ball.**

Anfang 4 Uhr nachm.  
 Entree 20 s, wofür Getränke. Damen frei.  
 Tanzabonnement 1 M.  
 Zutritt durch beide Eingänge.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Guard Höber, für den totalen Teil so: Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von B. Schart in Oldenburg.

**1 Mk. 75 Pfg. für Dezember**  
 bei allen Postanstalten Deutschlands.

Für die, welche das „B. T.“ nicht genauer kennen, oder welche mit ihrer bisherigen Zeitung zu wechseln beabsichtigen, empfiehlt sich ein

**Probe-Abonnement**

auf das unzweifelhaft die größte Verbreitung aller liberalen Zeitungen großen Stils im In- und Auslande (63,000 Abonnenten) besitzende, durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe, auch Montags erscheinende

**Berliner Tageblatt**  
 und Handels-Zeitung

nebst seinen 5 wertvollen Beiblättern:  
 „M“, „Deutsche Volkshalle“, „Der Zeitgeist“, „Technische Rundschau“ und den „Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“.

Allen neu hinzutretenden Abonnenten

wird der bis zum 1. Dezember abgedruckte Teil des interessanten Romans „Anonym“ von Mario Stahl gegen Einbindung der Abonnementsquittung gratis nachgeliefert. Ausführliche Parlamentsberichte erscheinen in einer besonderen dritten Ausgabe, die, noch mit den Nachtzügen versehen, am Morgen des nachfolgenden Tages den Abonnenten zugeht.

**„Zur Erholung“,**  
**Bürgerfeld.**  
 Am Sonntag, den 20. d. Mts.:

**Großer Ball**  
 bei brillanter

**Acetylen-Beleuchtung.**

**„Odeon“. Eversten.**  
 Sonntag, den 20. November:

**Großer Ball,**  
 wozu freundlichst einladet

**G. Müller.**

NB. Abends wird das ganze Etablissement zum ersten Male durch Gasglühlicht herrlich erleuchtet sein.



**M. Dreiser, Osternburg.**  
 Am Sonntag, den 20. Novbr.:

**Kleiner Ball.**  
 Anfang 4 Uhr.

**Eghorn.**  
 Sonntag, den 20. November:

**Kleiner Ball.**  
 Es ladet höflichst ein Emil Klöver.

**Thmstede „Müggengrug.“**  
 Am Sonntag, den 20. d. M.:

**Einweihungs-Ball,**  
 wozu freundlichst einladet

J. Müdebusch.  
 Wechlog. „Zum Drögen Hafen“.

Am Sonntag, den 20. Nov.:

**„Zum weißen Lamm“.**  
 Sonntag, den 20. d. Mts.:

**Großer Ball.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein

E. Kämmermann.

**Neuer Bürger-Klub.**  
**Stiftungsfest.**  
 Am Dienstag, den 22. Nov. d. J.,  
 abends 8 Uhr,  
 im Vereinslokal (Frau C. Nolte):

**BALL.**  
 Der Vorstand.

**Gesangverein „Drielake.“**  
 Am Sonntag, den 20. d. M.:

**BALL**  
 im Saale des Herrn G. Barkemeyer, Drielake.  
 Anfang 4 Uhr. Entree frei.  
 Der Vorstand.

**Osternburger**

**Schützen-Verein.**  
 Donnerstag, den 24. d. Mts.:

**Tanzfränzchen**  
 im „Schützenhof zur Wunderburg“.  
 Anfang 8 Uhr. D. D.

**UNION.**

Sonntag, den 19. Nov. 1898:

Nur einmaliges  
**Konzert**

des  
**Johannischen Damentanzes.**

Bertha Dieckmann (Sopran),  
 Maria Walter (Mezzo-Sopran), Irma  
 Hef (Alt)  
 und der Klaviervirtuosin Fel. Lina Coen  
 aus Paris.

**Programm.**

- I. Chopin: Scherzo b-moll. (Fel. Coen.)
- II. a) Mendelssohn: Engelkonzert a. d. „Elias“ (a capella).
- b) Brahms: Sandmännchen. (Terzett.)
- III. a) Schubert: An die Musik.
- b) Schumann: Wägenzug.
- c) Wagner: Still wie die Nacht. (Fel. Hef.)
- IV. a) Feltz: April.
- b) Heymann-Rigelin: Blaublümlein.
- c) Brahms: Da unten im Thale (a capella). (Terzett.)
- V. a) Hugo Wolf: Verborgene Welt.
- b) Hans Sommer: Ganz leise.
- c) Victor Holländer: Unterm Mandelbaum (altmärkisch). (Fel. Dieckmann.)
- VI. a) Moszkowski: Stinelle.
- b) Galtcott: Böhle.
- c) Bizet: Kajakodie XI. (Fel. Coen.)
- VII. a) Hindy: In meiner Heimat.
- b) Tschaikowsky: Inmitten des Balles.
- c) Chopin: Poln. Lied: Das Ringeln. (Fel. Walter.)
- VIII. Barciol: Frühling. (Terzett.)

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Es wird um pünktliches Erscheinen gebeten, indem während der Vorträge die Saalthüren geschlossen bleiben.

Eintrittspreis im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn D. Pingen: Sperrsitze 2 M., 1. Platz reserviert 1 M. 50 s, Saalplatz 1 M. An der Kasse erhöhte Preise.

**Oldenburger**

**Schützen-Verein.**

Am Mittwoch, den 23. November:

**1. großer**  
**Gesellschafts-Abend**  
**und Ball.**

Anfang präzis 8 1/2 Uhr abends.  
 Die Mitglieder werden höflich gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.  
 Für unsere Mitglieder stehen von 8 Uhr an Wagen beim „Kalterhof“ zur freien Verfügung nach dem „Schützenhof“ zur Verfügung.  
 Die Direktion.

**Jaderberg.** Am Sonntag, 3. Dez.:

**Kohlpattie,**  
 wozu freundlichst einladet

Aug. Bachhaus.  
 Präzis 2 Uhr wird serviert.  
 Besondere Einladungen finden nicht statt.

**Landwirtschaftlicher Klub**  
**Edewecht.**

Am Donnerstag, den 24. d. Mts.,  
 abends 7 Uhr:

**Versammlung**  
 in Migges Gasthause.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Schulvorstehers Hofe von Zwischenahn über Anbau von Futtergewächsen; 2. Bericht über Anbauberichte verschiedener Strecken- u. c. Sorten von Seiten der Klubmitglieder; 3. Verschiedenes.  
 D. D.

**Bloh. Kleiner Ball.**  
 Am Sonntag, den 20. Nov.  
 Es ladet freundlichst ein  
 G. Brunten:  
 Nachmittags-Zug nach Bloh ab Oldenburg  
 3 Uhr 11 Min.

# 2. Beilage

zu No 269 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 19. November 1898

## Aus aller Welt.

### Automatische Wehstuhleinrichtung.

Eine epochemachende Erfindung ist in der mechanischen Wehstuhleinrichtung. Es handelt sich um eine automatische Wehstuhleinrichtung, die von dem Amerikaner Scaton herührt und gegenwärtig in Deutschland patirt gepatirt wird. Seit aller Zeit hat die Aufgabe, Gewebe mit vorlaufendem Faden zu weben, denkwürdigen Menschen beschäftigt; die Webung erschien fast unentbehrlich. Scatons automatische Wehstuhleinrichtung erfüllt diesen Zweck. Die Vorrichtung, die an jeden Wehstuhl, der bisher mit Schiffschen und Spule gearbeitet hat, leicht angebracht werden kann, ist einfach von Konstruktion. Die bisherigen mechanischen Wehstühle können weiter benutzt werden und brauchen nicht ins alte Gien zu wandern. Diese Erfindung wird eine große Umwälzung in der mechanischen Weherei herbeiführen, denn es wird durch sie eine ununterbrochene fortlaufende Färbung des Schiffschens bewerkstelligt. Dadurch besteht sie jeden Abfall, da eben jeder Centimeter Schiffschen in das Gewebe kommt; auch bietet sie einen Vorteil von hoher sanitärer Wichtigkeit dadurch, daß das bisher notwendige Anlegen des Schiffschens dadurch erspart. Ferner besteht darin, daß die unterbrochene Färbung mit 1/4 der Kraft betrieben werden, welche der alte mechanische Wehstuhl erfordert. Neben der Möglichkeit einziger und leichter Uebernahme istens der Arbeiter wird durch diese Vorrichtung ein Arbeit der Selbstverleugung erspart. Wenn ein gewöhnlicher Wehstuhl 100 Yards bei gleicher Geschwindigkeit, denn ein gewöhnlicher Wehstuhl stellt 400 bis 800 Mat jeden Tag — diesen zu zehn Stunden herstellt — still, und jeder Stillstand ist Zeitverlust. Bemerkt sei noch, daß der neue mechanische Wehstuhl — oder besser ein mechanischer Wehstuhl mit der neuen automatischen Vorrichtung — alle Waren, einfärbig oder bunt, mit gleicher Geschwindigkeit webt; dieser Vorzug allein schon würde genügen, die Erfindung zu einer der bedeutendsten der Zeit zu nennen.

### Was eine Weltausstellung kostet.

Die Arbeiten zur Pariser Weltausstellung 1900 schreiten rüstig vorwärts; sie sind schon entschieden, daß man auf ihre Fertigstellung zum festgesetzten Termine bereits heute mit ziemlicher Bestimmtheit rechnen kann. Man kann sich aber auch schon ein Bild davon machen, wie hoch sich die Kosten dieser ganzen Weltausstellung belaufen werden. Veranschlagt sind etwa 88 Millionen. Von diesen sind bereits bezahlt resp. werden noch im Laufe dieses Jahres 28 Millionen bezahlt werden. Die Stadt Paris gab von den 20 Millionen, zu denen sie sich verpflichtet hat, bis heute acht, der französische Staat sechs und muß in jedem Jahre noch sieben Millionen ausgeben. Die übrigen Gelder fallen auf Städte. Um den Vorzug der Stadt von Frankreich nicht in Anspruch nehmen zu müssen und keinen Zinsverlust zu erleiden, wird der Staat durch den Handelsminister um einen Nachtragkredit zu Gunsten seiner Ausstellungssubvention einbringen.

Zur Erinnerung des Raubmörders Wegener wird des Näheren aus Berlin berichtet: Der hiesige Kriminalpolizei ist aus Zeit der Meldung gegangen, daß der im vorigen Strafenhaufe an einer Brustentzündung unter dem Namen Geisheit schwer darnieder liegende Raubmörder Wegener sich mit dem Hebräer verlobt habe. Auf Veranlassung der hiesigen Polizei haben nämlich drei dortige Ärzte mit Sicherheit konstatiert, daß die sämtlichen mittelst des Verfallenen Messingstiftens vor der Entlassung des Wegener an denselben festgestellten Wessungen sich an dem angeführten Geisheit vorfinden. Wie jetzt ermittelt wurde, hat Wegener vor seiner Einlieferung in das jetzt Strafenhaus in der Judenstrasse Stiegen bei Zeit gearbeitet und vielfach im Freien geschäftigt, wodurch er sich die schwere Erkältung zugezogen hat, die seine Ueberführung in das Strafenhaus notwendig machte. Er wird augenblicklich noch nicht, daß man seine Identität mit dem verlobten Wehstuhleinrichtung hat, da die Ärzte die erforderlichen Messungen an ihm gelegentlich der ärztlichen Untersuchungen unauffällig vorgenommen haben. Wegener, der sich stetig in großer Erregung befindet, schreibt als Patient in Lebensgefahr.

### Unfreiwillige Komik.

Nach dem „Sagblatender“ der „Deutschen Presse“ kürzen im Monat November u. a. geschlossen werden: Auer, Bier und

Kajananhähne. — „Vierhähne“ sind wohl das Beste, was man sonst als „Sumpfhähne“ bezeichnet. — In der „Deutschen Warte“ vom 4. November schildert Ottomar Beta das Leben und Treiben am Fluße der Memphis und fügt dabei: „Dawigilgen lagern auf die hohen Palmen und holen Palmblätter herab.“ — Das sollte man den Heißhühnern teilen garnicht zutrauen. — Aus Frankfurt a. M. wird den „Neuen Hessischen Volksblättern“ über verschiedene Tiere berichtet, die für den vorigen zoologischen Garten aus Australien eingetroffen sind. Darunter befindet sich „ein Exemplar des Banahühners Rabonpapages, des größten Kakabus der Erde.“ — Wenn dieser Vogel, wie es scheint, ein Mittelglied zwischen Kakagai und Kakabu ist, wäre sein richtiger Name wohl Kakagai oder Papadu. („Kakabapapages“.)

### Kleine Mitteilungen.

Posen, 17. November. In Schrimm ist eine Typhus-epidemie ausgebrochen. Die Erkrankten sind gemeint schwer und nehmen rasch zu. — St. Louis, 17. November. Die hübsche amerikanische Schauspielerin Miss Seligmann will auf einem südblichen Wohlthätigkeitsfest einen Kuß von ihren Lippen an den Wohlthätenden verweigern. Sie hofft dadurch der guten Sache 1000 Doll. zuzuwenden zu können und erklärt, daß der Kuß gewiß h-kräftig sein wird. — Abelina Patti getraut wieder. Der Glückliche ist diesmal ein schwebischer Obermann, Baron Kederstrom, welcher mit einigen Freunden lehrte Gast der Diva auf deren wälschigen Schlosse war.

### Briefkasten.

Nichte Johanna. Der Onkel ist vor Freude darüber, daß Du Dich gerathst, seine Bekanntschaft zu machen, ganz aus der Fassung geraten, so daß er den von Dir geäußerten Wunsch gänzlich vergessen hat zu erfüllen. Hoffentlich hat Du nicht erwartet, „bis Du schwarz wurdest“. Es könnte dem Onkel sonst schwer auf's Gemüthe fallen. Uebrigens, damit Du's nur weißt, für derartige Wohlthätigkeitsfeste ist der Onkel nicht zu haben. Wenn Du wirklich Bekanntschaft nach ihm hast, so ist es Dir frei, ihn in der Redaktion einmal zu beehren und ihm dort Deine Wünsche vorzutragen. Das ist jedenfalls ein geeigneterer Platz als abends um halb 9 Uhr beim Natfauje.

C. K. 100. Besondere Auskunftsstellen, wo „Nebenverdienst“ nachgewiesen werden kann, sind dem Onkel nicht bekannt. Sie thun am besten, wenn Sie Ihre Wünsche in eine Annonce zusammenfassen und diese in den „Nachrichten für Stadt und Land“ veröffentlichen. Dann werden Sie ja sehen, was Ihnen angeboten wird.

Frau M. M. D. Das ist eine heilige Frau, deren Verantwortung dem Briefkasten nicht obliegt. In einer Linie rät der Onkel Ihnen, die Angelegenheit nicht so aufzuheben, als ob sie „große Eile“ hätte, denn gerade durch die „große Eile“ ist schon manches Geheime verhehrt worden. „Dum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet!“

B. haben Sie die Güte, mit im nächsten Briefkasten Aufklärung zu geben, ob eine Kündigung einer gemieteten Wohnung bei dem betreffenden Termine, also 1. November, 1. Februar, 1. Mai und 1. August mittags vor 12 Uhr geschehen muß, oder ob man den ganzen Tag, also auch nach nachmittags, dazu berechtigt ist. Von einer Seite wird das Eine und von anderer Seite wieder das Andere behauptet. — Antwort: Die Bekanntschaft vom 13. März 1846, bei der die Bekanntschaft der Mietwohnungen in den Städten Oldenburg, Delmenhorst und Wildeshausen sagt ausdrücklich, daß die Kündigung spätestens am 1. Februar, am 1. August bewirkt werden muß. Die Kündigung erfolgt also rechtzeitig während der ganzen Dauer des Tages. Die Mietwohnung verlassen werden muß und wenn von dem Einziehenden die Mitbenutzung verlangt werden kann. Am Umziehtag muß um 12 Uhr mittags die Räumung beginnen und am folgenden Tage um 12 Uhr vollendet sein, während der Anziehende vom ersten Tage 12 Uhr mittags Mitbenutzung hat, also mit Einziehen beginnen kann.

H. 1900. Wenden Sie sich an das Garde-Train-Bataillon in Berlin, welches Ihnen sichere Auskunft ertheilen wird. Mehrere Streifen am Stammtisch. Eure Frage ist

so leicht zu erklären, daß der Onkel kaum begreift, daß Sie es noch für nötig hielt, ihn um seine Meinung zu befragen; er ist jedoch gerne bereit, nach seiner Meinung zu sagen, die dahin geht, daß es häufig durch die veränderte Lage der Steine bewirkt wird, daß sie übrig bleiben, oder auch dadurch, daß mehr Kies als vorher dazwischen geschüttet wurde.

Ernestine, Bremen 3. St. Oldenburg. Kannst Du mir wohl sagen, ob ich verpflichtet bin, die Schulden meiner Eltern zu bezahlen, wenn ich als Tochter oder Sohn das Geschäft übernehme und die Eltern bei mir sind? — Beste Nichts! Wenn Du von jemandem ein Geschäft übernimmst (er sei Christ oder Muselman, Verwandter oder Fremder), so wirst Du doch nicht die Altiva allein haben wollen, sondern zur Uebertragung der Uebertragenden und zu gerechter Befriedigung der Gläubiger auch die Passiva mitübernehmen. Sonst könnte jeder leicht zu einem schuldenfreien Geschäft kommen.

Treuer Abonnent. „Ich möchte gern wissen, was ich thun soll. Es hat mich nicht jemand, zu dem ich bloß eine harmlose Bemerkung gemacht, fürchterlich angegründet, ich sollte ihm den Bude! lang tun. Ist das strafbar?“ — Strafbare, o nein! Nützen Sie, so viel Sie wollen, der Betreffende hat Sie ja selbst zu dieser amüsansten Aufzählung eingeladen. Aber wenn Sie nicht wollen, so dem rathen Sie eben nicht. Der Onkel wenigstens würde es nicht thun.

K. 100. Zur Reinigung von Silberzeug empfiehlt sich das folgende Mittel. Ein Löffchen von der Größe, mit der gewöhnlichen Lösung von unterschweifsaurem Natrium befeuchtet, reinigt selbst ohne Anwendung von Putzmittel stark oxydirte Silbergegenstände in wenigen Sekunden.

Nichte Käthe in Oldenburg. Eine Geld-Creamsalbe, nach folgendem Rezept hergestellt, ist ausgezeichnet für die Haut, welche sie jart, blendend weiß macht. Das also auf: 30 Gramm weißes Wachs, 30 Gramm Vaseline, 30 Gramm Mandelöl, 30 Gramm Olivenöl und 30 Gramm Benzoesäure zusammenmischen, rührt es dann eine Stunde lang, aber doch wenigstens so lange, bis es vollständig erstarrt und schaumig ist. Vor der Benutzung dieser Salbe ist das Gesicht mit heissem Wasser und reiner Seife abzuwaschen, jart, aber gründlich mit dem Frottiertuch zu trocknen, und während die Haut noch warm ist, muß dann die Salbe aufgetragen werden, indem man ein wenig in die flachen Hände nimmt und dies in Gesicht und Nacken einreibt, jeht, fünfzehn, zwanzig Minuten lang, bis die Salbe von der Haut vollständig, wenn nicht ganz, abgerieben ist. Beim Reiben des Gesichtes sehe man darauf, daß man immer gegen die Haarwurzeln zu reibe, niemals abwärts, da man sonst neue Muzeln herbeibringt, flacht also zu entfernen.

Else. „Sage mir doch mal, wenn ein junger Herr sich mit mir verlobt hat und die Verlobung ohne Grund wieder aufhört, brauche ich damit einverstanden zu sein? Kann ich Ansprüche machen, da der junge Herr reich ist, ich aber aus guter Familie bin?“ — Antwort: Einverstanden braucht die verlassene Braut nicht zu sein, aber sie kann nach obenstehendem Gesetz keine Entschädigung verlangen — es sei denn, was nicht vorliegen wird, daß ihr durch das Verlöbniß und dessen Aufhebung ein positiver Schaden entstanden, nicht nur ein Gewinn entgangen ist, z. B. wenn ein Dienstmädchen zum 1. November getündigt hat, um Hochzeit zu machen, der Bräutigam die Verlobung aufhört und sie ohne Dienst ist; oder wenn sich jemand wegen der bevorstehenden Ehe in Unkosten gestürzt hat durch Anschaffung von Sachen, die unter den veränderten Verhältnissen keinen oder nur geringeren Wert haben.

Junge Hausfrau, hier. Immer kalt Blut und warm angezogen, keine unpraktische Hausfrau! Das verquollene Schloßchen zeigt bei Eintritt der heißen Jahreszeit und zumal beim Umzug großen Ärger bereiten, ist erklärlich. Aber Sie brauchen nur die sich reibenden Flächen mit geschabtem Federalka, d. i. Speckstein, oder mit venetianischer Kreide zu befeuchten und die Gesichtsteile ist wieder glatt im Gange.

A. R. in D. Wenden Sie sich an die Versicherungsanstalt für Invalidität und Altersversicherung in Oldenburg. Dort werden Sie sichere Auskunft über bewährte Lungengleichheiten erhalten.

Landmann in Großheerde. Artikel ohne Nennung des Namens des Entsetzlichen finden, wie wir schon so oft betont haben, keine Berücksichtigung. Heinrich D. in Westfa. Heinrich, mir graut vor Dir!

## Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

### 8. Die herzogliche Familie.

Der Herzog Peter hatte in seinem Sohne, dem Erbprinzen Paul Friedrich August, eine vortheilhafte Stütze. Die Aufgaben der Zeit aber sollten den geistvollen, thätigen Prinzen zunächst noch seiner Heimat fern halten. Nachdem er vier Monate lang dem Vater bei der Reorganisation des Landes und der Errichtung der Landesbewaffnung zur Seite gestanden hatte, begab er sich März 1814 zur Arme zurück; der Kaiser von Rußland hatte ihm das Kommando einer Division übertragen. Er kam aber zu spät, um noch thätig eingreifen zu können; die Verbündeten waren bereits in Paris eingezogen. Bei den Friedensverhandlungen suchte er für Oldenburg einzutreten. Auch während seines Aufenthalts in England, wohin er den Kaiser Alexander und seine Schwägerin begleitet hatte, bemühte er sich in diesem Sinne, aber vergeblich. Im Juni traf er wieder in Oldenburg ein, begab sich aber schon bald darauf nach Petersburg, um seine Entlassung als Gouverneur von Estland zu nehmen. Der Kaiser aber wünschte, die begonnene Emanzipation der estländischen Bauern wieder aufzunehmen, für deren erfolgreiche Durchführung er in dem oldenburgischen Prinzen den rechten Mann glaubte gefunden zu haben. Der scharfsichtige Herzog Peter gab seinem Sohne nur mit Widerstreben die Erlaubnis. „Du bist sehr im Jertum“, schreibt er ihm, „wenn Du glaubst, in Deinem Sinne in Rußland wirksam zu können.“ Der Erbprinz erwiderte indessen nicht in seinem Eifer. Schon

im Sommer 1815 konnte er dem Kaiser ein Regulaiv für die Befreiung der estländischen Bauern vorlegen, das allerdings erst nach Jahresfrist genehmigt wurde, weil der Feldzug des Jahres 1815 und der zweite Pariser Friede den Monarchen von seinem Reich fern hielten. Die Bemühungen des oldenburgischen Prinzen waren von Erfolg gekrönt, wenn er auch nicht alles erreichte, was er sich vornahm. Rußland und Estland nahmen sich die Nachbarprovinz zum Vorbild, und das Aufblühen der drei Ostprovinzen ist nicht zum wenigsten dem thätigen und menschenfreundlichen Wirken des Erbprinzen von Oldenburg zu verdanken. An Anerkennung fehlte es ihm nicht; der Kaiser sprach ihm seinen Dank aus, zahlreiche anerkennende Zuschriften wurden ihm zu teil, und die „dankebare“ Anerkennung ließ ihm sogar eine Denkmünze überreichen. Sie zeigt das Bild des Erbprinzen und trägt die Inschrift: „Dem unerbittlichen Menschenfreunde gewidmet von der dankebaren estländischen Ritterschaft.“ Mit dem hohen Bewußtsein, in die Entwicklung eines gewaltigen Reiches, das eine große Zukunft hatte, fördern eingegriffen zu haben, kehrte er im Frühjahr 1816 nach Oldenburg zurück. Er war nunmehr 33 Jahre alt, und es ist begreiflich, daß der alternde Herzog den Wunsch hegte, sein einziger Sohn möge sich eine Familie gründen.

Nachdem der Prinz die verlobten Götze von Weimar und Stuttgart besucht hatte, verlobte er sich im April 1817 auf dem Schlosse Schaumburg an der Lahn mit der Prinzessin Adelheid von Anhalt-Bernburg-Schaumburg (geb. am 23. Februar 1800). In dem Briefe an seinen Vater, worin er diesem Mittheilung davon macht, heißt es am Schluß: „Wenn ich Dir, lieber Vater, keine nähere Schilderung meines Glückes und meiner Empfindungen mache, so geschieht das, um Dir ein lüßiges Lächeln zu ersparen.“ Am 15. November 1817 zog das neuvermählte Paar in

Oldenburg ein, nachdem es zuvor Cölin besucht hatte. Aus den Tagen der Eingewöhnung sind einige Schicksale erhalten, die an dieser Stelle einen Platz verdienen; einmal sind sie für jene Zeit überhaupt charakteristisch, dann aber auch ist ihre sprachliche Bedeutung nicht gering zu veranschlagen.

Beim Einzuge brachten die „Kinder in der Boogmander Straaten“ ihren Glückwunsch in einem „saffischen“ Gedichte dar. Darin heißt es:

„Ach Kinder utch der Boogmander Straaten  
Hebben 't nich wollen underlaten,  
In unser warden saffischen Sprake  
Uf underwörden Upwarding to maken,  
Umme usen leden gnädigsten Armpingken  
So sinner Gintech Glück to wünnen,  
Uf te oof doot grote Müden.  
Dof hebben wy med Froide vernamen,  
Dat he nich is allene getamen;  
Sundern he heb med goden Bedacht  
Sich 'ne waadre Gemaslin mede gebracht,  
Ut Dütschlands förrenblichsten erlesen,  
Uf künstige Landesmoeder to wesen,  
Jull heertiker Gaten und groten Verstande,  
Deverall geerthunt im dütschen Lande.  
Wy kamen nicht med hogen Worden,  
Dat Saffisch is us angeboven;  
Woll meninge doen stolt met hogen Hoghtich  
prunken,  
De doch van der Verode Jure im Harten heft  
kenen Funken.“

# Anzeigen. Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs sämtlicher Truppen-  
küchen und des Garnison-Kazerns der Garnison  
Oldenburg an Fleisch- und Würstwaren sowie  
Speck soll für die Zeit vom 1. Januar bis  
30. Juni 1899 öffentlich verdingt werden,  
zu welchem Zweck im Geschäftszimmer des  
Königlichen Proviant-Amtes daselbst, Bremer-  
Straße Nr. 2, am Donnerstag, den 1. Dezember  
d. Js., vormittags 11 Uhr, Termin anberaumt  
wird.

Die Vergebung der Lieferung erfolgt in  
2 Losen:

**Los I:**  
Rind- und Hammelfleisch.

**Los II:**  
Schweinefleisch, geräucherter Speck sowie  
sonstige Fleisch- und Würstwaren.

Die Angebote müssen verfertigt und mit der  
Aufschrift „Angebote betreffend Fleischlieferung  
für die Garnison Oldenburg 1899“ an das  
Proviantamt bis zu dem angegebenen Termine  
eingereicht werden.

Die Lieferungsbedingungen, deren Kenntnis  
in den Angeboten zu bezeichnen ist, liegen  
im Geschäftszimmer des Proviantamts vom  
20. d. Mts. ab zur Einsicht aus. Dieselben  
können auch gegen Erstattung der Selbstkosten  
von — M 75 J sowie der etwa erwachsenden  
Portofosten daselbst bezogen werden; desgleichen  
auch Muster zu Preisangeboten gegen Er-  
stattung der etwaigen Portofolien.

**Königliche Intendantur 10. Armeekorps.**

Zu verk. per Mai 4 Häuser m. Garten,  
in Oldenburg, jedes Haus zu zwei Wohnungen.  
Anzahl gering, oder gegen fl. Abzahlungen  
freibaren Renten zu empfehlen. Getrennt  
auch zu verkaufen.

Näheres Oldenburg, Gartenstr. 25.

**Bürgerfelde.** Zu verkaufen ein Spar-  
herd.

**Unterrichtsschule  
für Damenschneiderei.**  
Schülerinnen werden jederzeit an-  
genommen.

**Frau Math. Heinemann,**  
Oldenburg, Cassstr. 15.

# Im Leihhause

**Häufigstr. Nr. 8 a. Markt**

sind wieder verschiedene neue und ge-  
brauchte Möbel, als: ein 4- und ein  
3-stücker Kinderwagen, 1 Kleiderstän-  
dchen, 1 1/2 u. 2-stufige Bettstellen, 5  
ovale Schenkstühle mit Messingrahmen,  
2 Schränke, 1- u. 2-stufige Kleider-  
schränke, Küchenschränke mit und ohne  
Aufsatz, Kommoden, Waschtische, 1- u.  
2-stufige, sowie auch ohne Türen,  
Spiegel in verschiedenen Größen,  
Küchen- u. Einrichtungs-, Ausziehtische,  
Koch- und Brettkühe, sowie Wand-  
uhren, goldene u. silberne Herren- und  
Damenuhren.

Um „rite“ die

# Doktorwürde

zu erlangen, ert. wissensch. gebild. Männern,  
gestützt auf Gesetz und Erf., einschlag.  
Information u. M. V. 84. Exp. d. „Nordd  
Allgem. Ztg.“, Berlin SW.

Alwert use Waders doen us belehren,  
Ofse glick med Hogdütich nich veel verkeren,  
Den Landesfürsten to kregen un to ehen;  
Un use Waders hebben 't us med der Melk  
gegeven,

För se to starben un to leuen.  
Dof hebt use Waders in der Chronik gelsen,  
Dat wil Helben un Kayzers sind Sassen gewesen.  
Hermann, de grote Oerendelscheld,  
De de Römer slog ut dem Feld,  
Ward als Prinz in Rom upgetogen.  
Se hadde iverst süssiche Melk gesogen.  
Se fluchete ut Rom un vergatt syn Latyn,  
Um synen Sassen een Selper to syn.  
Se loede de Römer over den Ryn,  
Gheselt hadde he in dichten Wold  
Bon dütschen Helben eenen Hunderthold  
Dör veler duzend Römer Dör  
Het he us besyget med God  
För latynscher Sprakmengetz,  
Un oeyem Zoet un Tyranny. — —

Zum Schluss wird gewünscht, es möge der oldenburger Stamm,  
„De nu veel hundert Delgen driff,

# Ziehung in 8 Tagen zu Berlin.

vom 28. Novbr. bis 2. Dezbr.

Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete.  
Grosse  
**Geld-Lotterie**  
16870 Geldgewinne im Betrage von  
**575,000 Mark.**  
Haupt-Gewinn **100,000 M.**  
Wohl-Loose à Mark 3,30  
fahrts-Loose  
Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet,  
auch unter Nachnahme das General-Debit

**Lud. Müller & Co.**  
Bankgeschäft, Berlin. Breitestr. 5.

Nur Geld-Gewinne ohne Abzug:

1 a	100 000 = 100 000 M.
1 a	50 000 = 50 000 M.
1 a	25 000 = 25 000 M.
1 a	15 000 = 15 000 M.
2 a	10 000 = 20 000 M.
4 a	5 000 = 20 000 M.
10 a	1 000 = 10 000 M.
100 a	500 = 50 000 M.
150 a	100 = 15 000 M.
600 a	50 = 30 000 M.
16000 a	15 = 240 000 M.
16870	Gewinne 575 000 M.

# Extra-Beilage!

Unsere Leser werden auf den heutigen interessanten Prospekt über die  
**rühmlichst bekannten Hausmittel**  
der Firma C. Lück, Colberg,

aufmerksam gemacht und gebeten, denselben von der Firma direkt zu verlangen, wenn  
er ihnen nicht zu Händen kommen sollte. Die Lück'schen Hausmittel haben sich seit  
Generationen bewährt. Dieselben sollten als treue Freunde des Hauses in jeder Familie  
vorrätig gehalten werden. Ausführliche Gebrauchsanweisung, sowie zahlreiche Zeug-  
nisse bei jeder Flasche. Alleiniger Fabrikant C. Lück, Colberg. Eicht zu haben in  
Oldenburg i. Gr.: Grohh. Hofapotheke C. Gerdes, Apoth. W. Kelp Nachf., Apoth.  
Langkopf, Verne: Apoth. Dr. Delfien. Brate: Fijischer Apotheke. Glislich: in der  
Apotheke. Zwischenahn: in der Apotheke. Hohelirchen: in der Apotheke.

In diesem Herbst habe abzugeben  
ca. 2000 Stück tabellos gezogene  
geimbe

# Obstbäume,

beste für Oldenburg geeignete Sorten.

Hochstämme u. Halbstämme  
im Preise von 0,75—1,50 M.

Pyramiden u. Spalere im Preise  
von 1—4 M.

Außerdem verkaufe einen Posten Aus-  
schußware sehr billig mit 30—50 %  
per Stück.

Dierkräucher, Koniferen und Rosen,  
Schlingpflanzen u. Heckenpflanzen  
in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Ausführl. Preisverzeichnis, sowie jede ge-  
wünschte Auskunft über Sorten, Stärke  
auf gest. Verlangen postwendend.

Ueberrahme ganzer Anlagen zu den tau-  
taentesten Bedingungen. Sorgfältigster  
Verband.

**W. H. Kraatz, Rasfede,  
Baumschulebesitzer.**

Zu verk. 1 großer schöner Hof- und Be-  
gleitshund. Für äußerste Wachsamkeit garantiert.  
Zu erstagen und zu beziehen bei

**C. Hufede,**

Sandberg bei Oldenburg i./Gr.

Besonderer Umhände halber ein kleiner,  
wachsamer Hundshund zu verkaufen.

**Bürgerfelde. Heint. Cöblichhaus.**

Zu verkaufen junge Hunde, 16  
Wochen alt. Käppling, Abraham S.



# L'estomac- Grog.

Zur jetzigen Zeit wird  
Dr. med.

# Schrödingens'

# L'estomac

vielfach als Zuguh zu gut be-  
rühmtem heiligem Zudewasser  
abends vor dem Schlafen-  
gehen als sogenannter

L'estomac-Grog  
getrunken und ärztlicherseits  
empfohlen.

Vertreter: Herr  
**S. Woltje,**  
Oldenburg.

19 Medaillen.

Spanische und italienische

# Weintrauben

empfehlen

# Apfelsinen

und Citronen traßen ein.

D. G. Lampe.

# Schöne Daueräpfel

Johannis-  
str. 2.

# Fette Hühner

Johannis-  
str. 2.

Ohnische-Groß-Bornhorst. Zu ver-  
kaufen eine junge milchgebende Ziege ohne  
Hörner.

**S. Brüfer.**

Zu vermieten oder verkaufen eine an  
bester Lage belegene geräumige

# Bäckerei

in unmittelbarer Nähe der Stadt.

J. G. Bruns, Gaarenschstr. 2a.

Forturen un gönen so mennis Jahrhundert,  
As Sunn un Maan dat Jahr bekriff.

Einige Tage nach dem Einzuge, nämlich am 17. November,  
konnte „dat Släger-Amt to Oldenburg by Vorstellung van eenen  
grotten Ofsen“ den nachstehenden Glückwunsch darbringen:

Et enes Land heb siene Gaten  
Van usen ketwen Goddes Hand;  
Afsinderliel heit weelen haben  
Prinzeft Dien nee Waderland.

Di Land sidd waarn in siener Wulle,  
As hit by us en Sprakwoord seggt,  
Wär allen het et Wech in Julle,  
En Wech, dat licht den Kemmer recht.

En'n Ofsen wilt hi wör Di sören  
Dat süßst Du süß, wo grot se sünd,  
Dog kann si waten et gebören,  
Dat man se noch veel gräter sünd.

En gräter Deert, als dit to sinnen,  
Wull us dimal nich möglik syn;  
Doch schull he Dienen Byfall winnen,  
So is dat beste Smoorflück Dien.

So'n Smoorflück is'n smadlit Beten,  
Dat sinnt elc ener, de et prädt.

# Pöfelsteif

traf in frischer Ware wieder ein und empfiehlt billigst

Paul Dauchwardt.

# Wahrheit währt am längsten!

Die von mir annoncierten Uhren werden  
alle in meiner Werkstatt genau und gewissen-  
haft reguliert und liefern den besten Beweis  
der strengen Solidität meiner Firma die zahl-  
reichen Dankschreiben und Nachbestellungen,  
welche ich täglich erhalte, wovon sich Jedem  
manu überzeugen kann.



- Nr. 8.** Eine Stahl-Remontoir-Uhr, schwarz oxydiert, Bügel, Krone und Glasreit vergolbet, prima Werl. **Nr. 8.**
- Nr. 10.** Eine Facon-Gold-Remon- toir-Uhr, von echtem Gold faum zu unterscheiden, mit 3 Edelst. **Nr. 10.**
- Nr. 12.50.** Eine echte Silber- Remontoir-Uhr, 800/1000 gestempelt, mit Goldrändern, graviertes Gehäuse, nur **Nr. 12.50.** Diefelbe Uhr, kleiner für Knaben, zum gleichen Preise.
- Nr. 16.** Eine echte Silber-Remon- toir-Uhr, 800/1000 ge- stempelt, mit reich decorierten Silberbedeln und gutem Unterwerk, **Nr. 16.**

Aus echtem 14karät. Gold, offen,  
**Nr. 45.**  
Herren-Ketten, echt Silber, schöne Fagons, **Nr. 4.50.**

**Nr. 12.** Eine echte Silber-Damen- rand und gutem Werk, **Nr. 12.** doppelt ge- deckt, Springbedel, **Nr. 11.**

**Nr. 22.** Eine 14karät. goldene Damen- toir-Uhr, 800/1000 ge- stempelt, mit reich decorierten Silberbedeln und gutem Unterwerk, **Nr. 27.**

Echte Silber-Damen-Ketten, vergolbet, mit Anhängel und Karabiner, nur **Nr. 4.50.**

Billige Markuhren, welche um 2 u. 3 M. per Stück billiger sind, dafür aber schlecht und unzuverlässig, führe ich nicht.

Für richtigen Gang sämtlicher Uhren 3 Jahre garantiert. Nichtkonvenierenden Falles Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen, gegen Nach- nahme von

**M. Winkler, Münchener,  
Lindwurmstraße 5.**

# Dank!

Von einem nervösen Leiden infolge von Blutandrang zum Kopfe, heftigen Kopfschmerzen, Uebelkeit, Magenunruhe u. Zittern der Glieder, welches meine Tochter schon 1 Jahr quälte, wurde dieselbe zu unserer größten Freude durch die brüßliche bewiesene Behandlung des Hrn. C. B. F. Rosenthal, Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Bavarierg. 33, an den wir uns schriftlich wandten, gänzlich beseitigt. Ich kann daher jetzt noch längerer Prüfung ihres Zustandes nicht umhin, Hrn. Rosenthal unrenn tiefgefühltesten Dank öffent- lich auszusprechen u. ihn freis ähnlich Leidenen bestens zu empfehlen. Münster bei Wertgen- heim, 27. Juli 98. Johann Busch.

Du warst man! Smoorflück hiw nig äten,  
Wenn Godd nig usen Wunsk bedrödt.

Wasst lang vergnügt by us hier leuen  
Un Dienen Mann for Eeden sin'a  
Un Prinzen wäl dem Lande geben,  
Dat nich de Stamm mag unnerge'n.

Dat Holt ward Di as Mober leuewen  
Un trö Di un erzáwen syn;  
Denn, sote frot! Du kamst et glöwen,  
De Harten sünd all alle Dien.

Am 21. Dezember 1818 wurde dem jungen Paare das erste Kind geboren, die Prinzessin Marie Friederike Amalie. Das ganze Land nahm Anteil an der Freude des Fürstenthums. Einen Monat später traf die Nachricht ein, daß die Königin von Württemberg, die Gemahlin des Prinzen Georg, nach nur stägiger Krankheit verstorben war. Ihre beiden Söhne, die Prinzen Peter und Alexander, die schon seit der Wiederumwählung ihrer Mutter unter der Vormundschaft des russischen Kaisers und des Herzogs Peter standen, wurden fortan in Oldenburg erzogen. (Der Prinz Alexander starb daselbst schon am 16. November 1829 an dem unglücklichen Verlaufe einer Operation.)

Die junge Erbprinzessin erzeute sich im ganzen Lande großer Beliebtheit. An ihrem nächsten Geburtsstage, dem 23. Febr. 1819

Im Auftrag habe ich die z. Z. von Herrn **M. Lewtonja** benötigten **Geschäftsräume** in dem an bester Lage hier, Stadt befindlichen Hause — Ecke **Drummen-Heisfeldestraße** — zu Anfang Januar n. Z. oder später zu vermieten. — Seit 50 Jahren wird in dem Hause eine **Manufaktur- bzw. Weißwarengeschäft** mit Erfolg betrieben.

**von Kosen,**  
Rechnungssteller.

**Umständehalber zu verkaufen.**

Ein an bester Lage in **Vegefunk** gelegenes großes besseres **Geschäftshaus** mit massiven Nebengebäuden und großem Garten ist durch mich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

**Th. Landschoy,**  
Vegefunk, Ackerstraße.

**Gelegenheits-Geschenke.**

Große Auswahl: **Kupferstiche, Gravüren, Buchdrucke und Delgemälde.** Näheres billigt. **S. L. Landsberg,** Schillingstr.

Gibt engl.

**Porter und Ale,**  
**Gräyer Bier,**

empfehlen

**F. Theilsiefer,**

Mineralwasser-Fabrik,  
Bier- und Kollentank-Handlung,  
Wallstraße 25.  
Fernsprecher 119.

Empfehle:

- hiefigen dicken **Rückenspeck,** à Pfund 70 s,
- hiefig. reines **Schweinschmalz,** à Pfund 70 s,
- Wurfschmalz,** à Pfund 40 s,
- Diedr. Amme,**  
Döberberg,  
Markthalle Stand 19.

**Kurzwaren**

in großer Auswahl zu billigen Preisen wie nachstehend:

- Maschinengarn,** 200 Nrds 7 s,  
1000 " 27 s,
- Glanzgarn Rolle** 10 s,
- Zwirn,** 4 Knäule 10 s,
- " 100 Mr.-Knäule 5 s,  
Stern 5 s,
- Band, Leinen,** 3 Stück 16 s,  
" **Köper,** 3 Stück 14 s,  
" **bunt,** 3 Stück 10 s,
- Durchziehlige,** 3 Stück 10 s,  
" **Stoffliche,** Stück 8, 15, 20 s,
- Nähmaschinen, Brief (25 Stück)** 3 u. 5 s,
- Maschinennadeln,** 3 Stück 10 s,
- Stoffnadeln,** 25 Stück 10 s,
- Fingerhüte,** 7 Stück 10 s,
- Haarnadeln,** 7 Paare 10 s,
- Häselgarn,** 40 Gramm-Knäule,  
Nr. 14 16 20  
10 s, 12 s, 15 s,  
20 Gramm-Knäule von 8 s an,  
Gummiband, Meter von 10 s an.

Beim Einkauf von 2 Mark ein Geschenk.

**H. Sigegrad,**

Achternstraße 34.

wurde ihr „**van einem Obdenborghschen Vorger**“ das folgende Gebicht überreicht:

As, leetse fro, du to us leest mit dinen Mann,  
Do was de Vorger freud' und Zuchje groot.  
Et seeg jochje de Winkelenleed' elken di an,  
Leetw di un reep: Fortwah, de fro is good.  
Sewolt leetw de fro, un hoold in grooten Ceren se!  
Et heit di nu vel leetw nog, o gloeb et mi,  
In dissen Land dat heil, un erit as Ier,  
De Godes deit, di hoog un segnet di,  
Loobd Gode, dat he di us tor Mober geeb,  
En Mober recht van herten fraam un soet,  
Zull gooder Digd, un bad to em: O, helw se leetw!  
En Segen legg up ahr, so groot he moet,  
Soel lange se un Leven un, de goede fro,  
O Gode, un laat er eren soeten Mann,  
Dol ere Leeten altoophop, denn sefer so  
Widwt all du, wat er Hart begluden kann.

Am 8. Juni 1820 wurde dem erbpriestlichen Paare eine zweite Tochter geboren, die Prinzessin Elisabeth Marie Friederike. Nicht lange sollte sich die junge Fürstin ihres Mutterglückes freuen. Sie verstarb am 15. September jenes Jahres, nachmittags 3 1/2 Uhr, an einer Gehirnenzündung. Am letzten Tage des September erfolgte die Beisetzung in der fürstlichen Begräbniskapelle.

**25 000 Stück**

von nebenstehendem Taschenmesser wurden von uns in kurzer Zeit verkauft, ein Beweis für die Güte und Billigkeit unserer Waren.

**Gebrüder Rauh,**  
Gräfrath bei Solingen.  
Stahlwarenfabrik, Verbandshaus 1. Rang.

Zur Probe versenden wir ein feines **Zaschmesser** wie Zeichnung **Nr. 405** (s. a. Nr. 405), schießt sich nur durch Druck auf die kleine Klinge mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Stahlscherzhieher, echtem Hirschhornheit, dopp. Neusilber-Besatzlagen unter Garantie zum Preise von nur **Mark 1,35.**

**Versand** nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, in diesem Falle franco-Lieferung. Was nicht gefällt, nehmen wir gerne zurück, zahlen Betrag retour oder liefern Ersatz dafür. Also für den Besteller **kein Risiko!**

**Ganz umsonst und portofrei** versenden wir an jedermann den **neuesten Prachtkatalog** mit ca. **1000 Abbildungen** von Messern u. Gabeln, Taschenmessern, Rasiermessern, Brot- u. Schlachtmessern, Gemüsemessern, Scheren, Löffeln, Waffen, Fernrohren, Feilblechen, Haushaltungsgegenständen aller Art, sowie Schmuckstücken und sonstigen vielen Neuheiten.

Bitte genau auf unsere Firma **Gebrüder Rauh** zu achten.

**Schere Messer etc. mit anderen Sinnstücken versehen.**

**Zahlreiche Anerkennungen.**

**6000 Gewinne auf nur 78 000 Loose**

**II. Thüringische Kirchenbau-**

**Geld-Lotterie**

zur Restaurierung der Kirche zu Stadtilm.  
Haupt-Ziehung am 13. Januar 1899

Loose à **M. 3,20** (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Briefmarken empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme **Carl Heintze in Gotha** und alle durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Grösster Gewinn ist im günstigsten Fall **75 000 M.**

Eine Prämie von **50 000 „**

Erster Hauptgewinn **25 000 „** etc.

**auf 10 Loose ein Freilos!**

**In passenden Weihnachtsgeschenken**

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen

**aufgezeichnete Leinwandstücken,**

als:

**Paradehandtücher, Küchenhandtücher, Tischläufer, viereckige Decken, Serviertischdecken, Nachttischdecken, Wandschoner, Klammerhürzen, Wäschebeutel, Nachttaschen, Befen-Vorhänge, Wäschekorb-Decken, Küchentisch-Decken, Bierstentischen, Journalhalter, Theelöffelkörbe, Krugentassen von 10 Pfg. an, Wandschiffentastchen, Krügen- und Mantelstentastchen, Krawattenkasten, Taschentuchkasten etc.**

**Musterfertige Schuhe, Hosenträger, Turnergürtel etc.**

**Wolle, Zwirn, Lage schwarz 10 Pfg., farbig 12 Pfg., Stoffeide, waschecht, Dode von 4 Pfg. an.**

Beim Einkauf von 2 Mark ein Geschenk.

**H. Sigegrad, Achternstr. 34.**

**Immobil-Verkauf**  
zu **Wardenburg.**

Der Brinkfeger und Schustermeister **Fr. Cifers** daselbst beabsichtigt seine zu **Wardenburg** an der **Chaussee** gelegene **Brinkfegerstelle,**

bestehend aus dem neuen geräumigen Wohnhause, einer dito Scheune, 6,07,59 ha Acker- und Garten- und 2,53,14 ha Wiesen- und Weideländereien, öffentlich meißbietend mit Antritt zum 1. Mai 1899 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, wozu 2. Verkaufstermin auf

**Donnerstag, den 1. Dez. d. J.,**  
nächst. **6 Uhr,**

in **Brunns Wirtshaus** daselbst angelegt ist. Die Acker- und Gartenländereien liegen in einem Komplex beim Hause, die Wiesen- und Weideländereien ca. 5 Minuten vom Hause entfernt an der Hunte. Die Ländereien sind sämtlich besser Bonität.

Kaufliebhaber ladet ein

**W. Gloghin, Aukt.**

**Verkauf**  
einer **Gastwirtschaft**  
und **Landstelle.**

**Driefel.** Zum Verkaufe der Immobilie der Witwe des weil. Gastwirts **Niedrich Dietz** hier, ist zweiter Termin auf

**Dienstag, den 22. Novbr. d. J.,**  
nächst. **5 Uhr,**

in der Verkaufsstelle **Gasthause** hier, angelegt. Die Stelle, bestehend aus:

1. dem zur **Gastwirtschaft** eingerichteten **Wohnhause** nebst Scheune und den dabei belegenen Garten-, Bau- und Grünländereien zur Größe von plm. 2 1/2 Jütz,
2. den in unmittelbarer Nähe des Wohnhauses belegenen **Grünländereien,** sog. „**Wesentander,**“ groß plm. 5 1/2 Jütz,
3. dem an der von **Driefel** nach **Blankhand** führenden **Chaussee** belegenen sog. „**Sarlingerland,**“ welches teils als Grünland und teils als **Bauland** benutzt wird, groß plm. 8 Jütz,

ist an der sehr frequentierten, von **Jetel** nach **Blankhand** führenden **Chaussee** gelegen. Die Ländereien sind besser Bonität und sehr günstig gelegen und ist die Stelle zum Ankauf sehr zu empfehlen.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Stelle sowohl in ganzen als auch stückweise zum Verkaufe aufgelegt wird.

**W. Ahlfow, Auktionator.**

**Corned Beef,**

Cervelatwurst,  
Blodwurst,  
Kochmettwurst,  
Braunschweiger Mettwurst,  
Leberwurst,  
Thüringer Notwurst,  
Zungenwurst

empfehlen **Emil Bestrup.**

**Emil Bestrup,**  
Andersstr. 42.  
Spezialität:  
Feinste offiz. **Tafel-Margarine,**  
Pfd. 70, 60 u. 50 s.  
**Hochfeine Molkerei-Butter,** Pfd. 1,20 M.,  
stets frisch.  
**Täglich frischen Aufschnitt.**

Der Schmerz des Erbpriesters war grenzenlos. Nur der Gedanke an seinen alten Vater und an seine Kinder hielt ihn aufrecht. Durch rastlose Arbeit suchte er seinem Schmerz den Stachel zu nehmen. In den nächsten Jahren verfaßte er ausführliche Gutachten über Kabinetsakten, Abhandlungen über Veränderungen des Strafsystemes, über das Armenwesen, über Gemeindeverfassung u. Er führte die Korrespondenz mit den Bundesstagsgefangenen und vertrat zu wiederholten Malen seinen Vater.

Der alte Herzog hat ihn wiederholt, an eine Wiedervermählung zu denken. Aber erst 4 Jahre nach dem Tode seiner Gemahlin erfüllte er diesen Wunsch. Er verlobte sich im April 1825 auf dem Schlosse Schaumburg mit der jüngsten Schwester der Verstorbenen, der Prinzessin Ina, geb. 1804 März 10. Am 24. Juni fand daselbst die feierliche Vermählung statt, und am 16. Juli traf das neuvermählte Paar in der alten Heimat ein, mit Jubel begrüßt. Zwei Jahre darauf, am 8. Juli 1827 wurde dem Lande der ersehnte Erbe geboren, unser jetziger regierender Landesherz. Es war 6 Uhr nachmittags, als der Donner der Kanonen das frohe Ereignis verkündigte. Die Freude des Landes war groß. Am folgenden Sonntage wurde in allen Kirchen des Landes ein Teedeum gesungen und ein Dankgebet gesprochen. Die Taufe des jungen Prinzen fand am 12. August, nachmittags 1 Uhr, auf dem Schlosse statt. Unter den Taufzeugen waren außer dem Herzog Peter und der Mutter der Erbpriesterin auch der Kaiser Nicolaus von Rußland, der König

Friedrich VI. von Dänemark und der König Wilhelm von Württemberg. Am Abend gaben die Obdenburger durch eine allgemeine Erleuchtung der Häuser ihrer Freunde Ausdruck.

Leider sollte das Glück des jungen Paares nur von kurzer Dauer sein. Schon gegen Ende des Jahres 1827 war der Zustand der Erbpriesterin ein sehr bedenklicher gewesen. Er verschlimmerte sich in den ersten Monaten des folgenden Jahres so, daß die Ärzte das Schlimmste befürchteten; die Mutter eilte an das Krankenlager ihrer Tochter. Aber die Kunst der Ärzte und die aufopferndste Pflege waren vergeblich. Am 31. März, Abends 10 1/2 Uhr, entschlief die Erbpriesterin. Das letzte Wort war an ihre Mutter gerichtet. „Mutter!“ sagte sie, die Hand derselben fassend.

Das ganze Land nahm aufrichtigen Anteil an dem schweren Schicksalsschlage, der aufs neue das fürstliche Haus getroffen hatte. Die feierliche Beisetzung fand am 18. April statt. Die fürstliche Begräbniskapelle nahm abermals ein Mitglied des Fürstenhauses auf, das in der Blüte der Jahre verstorben war. „Unseren Nachkommen“, so heißt es in einer gleichzeitigen Aufzeichnung jener Tage, „ward ihr Andenken stets teuer sein, da sie dem Lande einen Prinzen schenkte, der einst mit der Blüte und Kraft des Regenten die von der Mutter ererbte Milde und Sanftmut vereinigten wird.“ (Fortsetzung folgt.)

**4 Wochen zur Probe**

versende ich gerne nachnahme meine Concert-Fuge-Zeremonien, damit jeder von der Güte und Stärke derselben Oberzeugt sein kann. Dieselben sind mit den besten und besten Garantirungen versehen, die in jedem Instrument von ausen zu sehen ist. Meine Harmonikas haben garantiert sechs Stimmen und die bei schönsten Orgeln, die besten und meisten Stimmen, sämmtliche unverwundliche Doppelklänge mit Eckenochsen, Zuhalter, Nickelbeschläge, viele Trompetenklänge, offene mit Nickelstab umlegte Clavir, 10 Tasten, 2 Bässe und kosten in Größe 5 Mk., Schöne 3 echte Register die 12 Mk., Schöne 4 echte Register 9 Mk., Schöne 6 echte Register 12 1/2 Mk., und in Größe mit 10 Tasten, 4 Bässen 10 1/2 Mk., mit 21 Tasten 11 Mk. Mit bester Glockenabstimmung 80 Fg. mehr, Verpackung, beste Selbstlernschule gratis, Porto 50 Fg. Katalog über schönste Musikinstrumente gratis und franko. Man kauft nur bei der thätigsten Fabrik in Neuenrade, Hermann Seuring, Neuenrade, Westfalen.

Die diesjährigen frischen Füllungen meines beliebten und erprobten **Lahusens's Jod Eisen-**

**Leberthran**

(Bestandteile: 100 Th. Thran, 0,2 Jod-Eisen) kommen zum Verkauf. Erwachsene und Kinder, die Leberthran nehmen wollen, sollten jetzt mit dem Einnehmen beginnen, oder einen Versuch damit machen. Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da bedeutend wirksamer, besser schmeckend, leichter zu nehmen und zu vertragen. Eine längere, regelmässige Kur sichert die besten Erfolge. Preis der Originalflasche 2 oder 4 Mark. Letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Beim Einkauf achte man auf die Verpackung im grauen Kasten und auf den Namen des Fabrikanten Lahusens, Apotheker in Bremen, der von ausen aufgeklebt ist. Steht frisch. In allen Apotheken von Oldenburg, Rastede, Zwischenahn, Westerstede, Ovelgönne.

**Bauplätze**

zu verkaufen unter günstigen Bedingungen, belegen bei der Götterbrücke, mit der Front an der Bremerstrasse, und am Hunte-Ems-Kanal. W. Hartmann, Schützenhofstrasse, Oldenburg.

**Günstige Kaufgelegenheit!**

Umfänglichster steht die in vorzüglichem Zustande befindliche Wohnung **Schulweg Nr. 15**, bestehend aus 3 Sch.-E. bestem Gartenland und einem fast neuen, zu zwei Unterwohnungen eingerichteten Wohnhaus, unter meiner Nachweisung mit Eintritt zum **1. Mai n. J.** billig zum Verkauf. A. Ranzel, Nachstr. 5.

**Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main)**

empfiehlt für Besetzung

**offener Stellen**

seine für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfrei Vermittlung. (Bisher rund 40000 Stellen vermittelt.)

**Polyphon**

Selbstspielende Musikwerke zum Preise von 20 Mk. aufwärts liefert geg. Monatsraten von 3 Mk. an die Musikalien-Handlung **Bial, Freund & Co.**

in Breslau. Ausführl. Katalog gratis.

**Zwischenahn.**

Empfehle mich zur Anlage von **Acetylgas-Beleuchtung.** Eine Anlage von 3 Flammen stellt sich auf 35-40 M.

**K. Voigt.**

Verlege meine Wohnung von Elm Linie 5 nach

**Wilhelmstraße 2.**

Lagerer P. Müller.

Verantwortlich für Politik und Religion: Dr. Eduard Höber, für den sozialen Teil v. Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von B. Schanz in Oldenburg.

Geegründet 1844. **N. Jepsen Sohn, Flensburg.** Geegründet 1844.

**Einrichtung kompletter Molkerei-Anlagen aller bewährten Systeme.**

Umbau älterer Molkereien nach neuesten Erfahrungen und ohne jegliche Betriebsstörung. Dampfmaschinen, 1-30 HP., stets fertig od. in Arbeit. Einzelne Molkerei-Maschinen. Hochdruck-Pasteurisirapparate mit selbstthätiger Hebevorrichtung. Neue illustrierte Kataloge, Zeichnungen und Kostenanschläge gratis und franko.

**Permanente Ausstellung von Molkerei-Maschinen und -Geräten.**

**Vertreter: E. Halbacht, Loga bei Leer.**

**Umsonst** versenden wir unsern illust. Pracht-Katalog über Stahlwaren, Waffen, Werkzeuge, optische Waren, Pfeifen, Lederwaren, Musikinstrumente, Gold- u. Silberwaren, Uhren, etc. etc.

**8 Tage zur Probe** versenden wir ein fein hohlgeschliffenes Rasiermesser in Etui, fertig zum Gebrauch für starken Bart, Nr. 3 zu Mk. 2.—. Dasselbe für weniger starken Bart, Nr. 10 zu Mk. 1.50. Ia. Streichriemen Mk. 1.60. **Versand** gegen Nachnahme. — Wenn nicht passend, Umtausch oder Betrag zurück.

**E. von den Steinen & Cie., Wald b. Solingen. 49.**

**Kohlen - Koks - Brikets.**

Gewaschene **Salon-Nusskohlen, Zeche Margaretha, Flamm-Nusskohlen, Grösse I, II und III, Schmiedekohlen, Anthracit-Nusskohlen,**

Größe I für Füllregulieröfen und Kochherde, II " Dauerbrenner, III " Cade-Beisen und andere kleine Dauerbrenner,

gebroch. **Hüttenkoks,**

Größe I für Centralheizungen, II " Füllregulieröfen und Kochherde, III " Dauerbrenner, Füllregulieröfen und Kochherde,

**Candlekoks, Grudekoks,** rheinische **Braunkohlen-Brikets,** kohlehaltend,

Marke **TUR NICH**

buchene **Retorten-Holz Kohlen (dunstfreie Plattkohlen)** Alles nur beste Sorten, empfiehlt

**Carl Meentzen.** Gottorpstr. 5.

**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Lager** von **Ernst Duvendack,** Heiligengeiststraße 25.

Wegen anderweitiger Unternehmung verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen: **Büffets, Vertikons, Spiegel, Tische, Rohrstühle, mehrere Plüschgarnituren, einzelne Sofas, Küchen- und Kleiderschränke, Waschtische, Bettstellen mit und ohne Matrassen, Gardinenstangen** usw.

Meiner geehrten Kundschaft zur gest. Kenntnissnahme, daß in meiner Werkstätte noch auf Bestellung gearbeitet wird.

**Ein herrliches Weihnachtsfest** bereitet Gross und Klein ein schön geschmücktes Christbaum. Ich liefere für nur M. 5.— incl. Kiste und Porto geg. Vorauszahlung (M. 5.00 per Nachnahme) eine reichsornierte Kiste Glas-Christbaumschmück mit hunderte prächtige Sachen als: echt versilb. Kugeln u. Eier, Überspann, Giran, u. bemalte Phantasiesachen, Eiszapfen, Engel, Christbaumspitzen, Trompetchen, Glocke, Vogel etc. Grattisbelaxe: Engelslaar und Consethalter. Auch versende ich teure Sortimente zu M. 10.— u. mehr für Weidverkaufer. Nur reelle Ware.

**Elias Greiner Veters Sohn, Glaswarenfabrik, Lauscha (Thüringen).** Geegründet 1830. Lieferant Kaiserl. Höch. Prämiirt: Wien, Philadelphia. Attest: Königsberg Pr. 21. 15. 67. Exzellenz General-Lieutenant von Schöngel. Die mir übersandten Sachen haben meinen vollen Beifall, sie sind hübsch und preiswert.

**Gehörleidende** weisse ich bei briefl. Anfragen unentgeltlich auf einen Weg zur Heilung hin. **H. Wolter,** Baubeamter a. D., Breslau, Altbühnenstr. 40.

**Heirat.** 230 Damen u. gr. Vermögen wünsch. Heirat. Prospekt umsonst. **Journal, Charlottenburg 2.**

**Reinischmeckende Kaffees** pr. Pfd. 60 s, 75 s, 80 s. **Carl Ed. Pophanken (C. Dinklae Nachf.).**

**Ketyr!** Abonnements nimm jederzeit entgegen **Georg Müller, Schüttingstr. 5.**

**Edel Silberne Remontoir-Uhren**

mit 2 edlen Golduhren und beifolgendem Preisverzeichn. Gemalte Differenz, kein garantirt in prima Qualität, 6 Uhren, 9.80 Mk. Solche Uhr ohne Goldrand 8,90 Mk. Dieselbe dopp. edler Goldrand, 2 edle Silberne Uhren, 10.20 Mk., prima Qualität 13.— Mk. Edelne Uhren sind gut reparirt (schonig) u. auf best. Weise regulirt, jeder reelle 2-jährige schriftliche Garantie. Umtausch gestattet. Rückfragen. Geld zurück. Beschickte an: zur Uhr u. Zeit, grat. u. foto. See. Rosen, ob. Seemannsstr. 2. Julius Busse, Haren und Reizen an Gros. Berlin C19, Grünstraße 8. Gültige und reelle Besondere für Wiederverkäufer und Abnehmer.

**Zu haben** in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

**DR. THOMPSON'S SCHWAN-MARKE SEIFEN-PULVER**

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

**Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzm. „Schwan.“

**700 Abbildungen** versendet franko gegen 30 s (Briefm.) die **Chirurg. Gummiwaren- u. Bandagenfabrik von Müller & Co., Berlin S., Prinzenstraße 43.**

**Winterhandschuhe** für Damen, Herren und Kinder. **W. Weber, Langestr. 86.**

**Wilh. Haake, Evertsen 123,** empfiehlt sich zur Anfertigung von **Herren- und Kunden-Garderoben.** Streng reelle Bedienung, tadellose Arbeit, billige Preise.

**Aufforderung.**

Alle diejenigen, welche Forderungen an den verstorbenen Privatier **Ernst Cornelius** zu Evertsen haben, wollen ihre spezifizierten Rechnungen innerhalb 8 Tagen bei mir einreichen und diejenigen, welche dem Verstorbenen schulden, in gleicher Frist an mich Zahlung leisten. **Kl. Kirchenstr. 9. Wilh. Müller, Rechnungssteller.**

**Der Konsul.**

Roman aus unseren Tagen von Fr. von Hilow.  
(Nachdruck verboten.)

4) (Fortsetzung.)  
Obwohl nun keiner dieser Herren des Konsuls Ideal von einem Deutschen im Auslande entsprach, war er doch weit davon entfernt, sich entnützt oder gar abgestoßen zu fühlen. Er sah in seinen braven Schutzbefohlenen nicht sowohl das, was sie jetzt zu sein schienen, als das, was sie unter seiner Führung werden sollten.

„Meine Herren!“ redete er sie an, „lassen Sie uns jetzt zusammenstehen! Man redet uns nach, wo es drei Deutsche gäbe, da gäbe es auch drei Parteien. Ich selbst schäme mich nicht, die Individualität des Deutschen hier, die Sie unter seiner Führung werden sollten.“

„Nur dürfen wir nicht über den Deutschen den Christen vergessen.“ wandte der Missionar ein.

Er hatte den Blick erhoben und sah den Konsul an. In Schrottmüllers sanften Augen lag ein Ausdruck absoluter Furchtlosigkeit, der Syllfa betroffen machte. Es war etwas Unangreifbares darin, was seinem nach Umgestaltung strebenden Willen ein „Galt“ entgegenzusetzen schien; ein passiver Mut sprach daraus, der keine Weichen kennt und der gewillt ist, alles zu leiden, alles!

Syllfas anfängliche Abneigung gegen den Missionar verwandelte sich in lebhaftes Interesse. Schütliches hatte er zumeist seinen Reizeigenschaften, den fasslichen Patres, gegenüber empfunden, wenn auch jene, was die äußere Erscheinung anbetraf, Herrn Schrottmüller überlegen waren. Aber jene wie diesen hob der lebendige Glaube an ihre göttliche Mission über ihre eigene Persönlichkeit empor.

Trotz dieser seinen Kopf kreuzenden ersten Gedanken antwortete Syllfa mit einem Nicken. „Mein Amt ist das eines deutschen Konsuls, verehrt Herr Missionar, nicht eines Anwalts der Christenheit.“ Für die letztere einzutreten, überlasse ich Ihnen. Rechnen Sie indes auf meine bereitwillige Unterstützung, wie ich auf die Ihre rechne.“

Der Kaufmann Flabs hatte sich auf den Sky-light-Rasten geschwungen, baumelte mit den Beinen, legte die Hand aber mit gepreizten Fingern auf die Brust und deklamierte mit Theater-Patros: „Als Vaterland, aus teurem Schicksal dich an!“ u. s. w.

Syllfa suchte sich unangenehm berührt. Er wußte nicht recht, sollte das Gebahren des Herrn Flabs Ernst oder Scherz bedeuten. In jedem Fall wirkte es wie ein Zerbrochen der patriotischen Begeisterung, die er selbst eben gefühlt hatte.

Er wandte sich etwas ängstlich ab und sah sich plötzlich einem neuen Antlitz gegenüber, der sehr viel eleganter gekleidet war als die anderen Deutschen und ein sicheres Auftreten hatte. Syllfa würde ihn darum gar nicht für einen Deutschen gehalten haben, wenn der junge Mann ihn nicht, höflich grüßend, in echtem Hamburger Deutsch angedreht hätte.

„Ich komme leider etwas spät, Herr Baron,“ sagte er, „doch dürfen Sie darum die Aufrichtigkeit meines Willkommengrusses nicht bezweifeln. Mein Name ist Donglar, in Firma Ottomar Christmann und Donglar.“

„Somit begrüße ich den Vertreter unseres bedeutendsten Handelshauses hier,“ sagte der Konsul interessiert.

Er wußte, daß Harry Donglar in U. eine gewichtige Rolle spielte. Man hatte in Berlin eine hohe Meinung von dem praktischen Blick und Unternehmungsgestalt des Hauses Christmann und Donglar. Persönlich machte Harry Donglar einen angenehmen Eindruck trotz des englischen Zuschnitts. Syllfa sagte sich, daß er hier nicht nur eine Stütze, sondern voraussichtlich einen angenehmen Gesellschafter finden werde, welsch letzteres in einem weitentlegenen arabischen Küstengebiet besonders schätzenswert war.

IV.

Die sechs Vertreter der deutschen Kolonie empfahlen sich sehr bald nach Herrn Donglars Erscheinen und trugen nach Hause.

Der Konsul wollte in Gesellschaft Fürstendanks und Taktjahns ein Gleiches thun, d. h. sein Hotel aufsuchen; allein Donglar bemächtigte sich seiner und ließ ihn nicht los.

„Nein, nein, Herr Baron!“ Sie müssen zuerst mit nach meiner Schamba hinaus,“ sagte er in patronisierender Weise, „das geht gar nicht anders!“ In dem Hotel finden Sie wenig Komfort, was ja kein Wunder ist. Bei den dreihalb Fremden, die wir das Jahr über hier sehen, würde sich ein Hotel, das europäischen Ansprüchen an Bequemlichkeit genügen wollte, natürlich nicht rentieren.“

„Das wird schon anders werden,“ meinte Syllfa. „Auf meiner Schamba dagegen,“ fuhr Donglar wohlgefällig fort, „finden Sie ein Frühstück das sich zwar nicht mit einem solchen bei Borchardt oder Dreißel messen kann,

aber doch bietet, was unsere Stadt eben zu bieten im Stande ist.“

Abgesehen unterließ Donglar, seiner Schwester zu erwähnen. Er war auf diesen Schmutz seines Hauses außerordentlich stolz und hoffte, daß der Baron, wenn er Kells unvorbereitet zu Gesicht bekommen würde, ganz „erschlagen“ sein werde. Die vornehme Erscheinung und das selbstbewusste Auftreten Syllfas imponierten ihm mehr, als er's sich eingestehen mochte. Darum lag ihm etwas daran, die in seinen Augen glänzende Persönlichkeit seiner Schwester gleichsam als letzten Trumpf gegen den Konsul auszuspielen.

Syllfa wandte ein, daß er sich, bevor er tafelte, vom Reisetraub zu reinigen und umzukleben wünsche, aber Donglar schlug auch dies Bedenken aus dem Felde, indem er sein Ankleidekabinett zur Verfügung stellte.

So bestiegen die neuen Bekannten das Donglar'sche Boot, um sich auf dem Wasserwege nach dem Landhause zu begeben.

„Sie fühlen sich offenbar sehr wohl in diesem übelbeleuchteten Nest,“ sagte Syllfa.

„D gewiß,“ antwortete Donglar. „Es lebt sich hier ganz so gut wie in anderen Orten, nur daß das Gutleben hier noch etwas kostspieliger ist. Wenn der Buntel aber eine den hiesigen Verhältnissen entsprechende Einrichtung nicht erlaubt, der sollte dahsinn bleiben.“

„Also für Geld ist auch hier schon etwas zu haben?“

„D ja, man muß es freilich verdienen. Nur mit der Geiligkeit ist nichts los: von Konzerten, Theater, Sirenen selbstverständlich keine Spur. Die einzigen Menschen, mit denen sich überhaupt verkehren läßt, sind die Herren vom englischen Konsulat und die englischen Navy-Offiziere.“

„Und unsere Landente von vorhin?“ wandte Syllfa ein.

Donglar lachte. „Du lieber Himmel!“ sagte er. „Sie haben die Bande ja selbst gesehen. Das ist ein ganz trauriges Gefindel. Vanter Plebejer! Wer's vorher noch nicht war, verbauert hier rettungslos. Man schämt sich beinahe, ihnen irgendwo zu begegnen. Da ist doch auch nicht einer darunter, der die Bezeichnung „Gentleman“ verdient; müssen Sie das nicht zugeben, Herr Baron?“

„Nichts geht ich an!“ rief Syllfa hitzig. Von Donglars Rede hatte jede einzelne Aeußerung sein Mißfallen erregt. Es fanden sich so viel Angriffspunkte darin, daß er im Moment wirklich nicht wußte, wo er einsehen sollte.

„Wenn das wirklich Ihre Ueberzeugung ist,“ sagte er nach kurzem Ueberlegen, „so begreife ich doch kaum, wie Sie dieselbe so falkstichtig äußern mögen, als ginge Sie die Sache gar nichts an.“

Donglar machte vor Ertaunen ein ganz dummes Gesicht. Er begriff die Meinung des Konsuls gar nicht.

„Wie denn? Was soll mich denn angehen?“ fragte er. „Ihre Landente als solche!“ rief Syllfa. „Wenn Sie auch mit Nichtbedenken in dieser verächtlichen Weise von ihnen sprechen, woran ich nach dem Gehörten kaum zweifeln kann,

so beschimpfen Sie ja sich selbst! Sie sind doch selbst ein Deutscher!“

„Ja, leider,“ sagte Donglar. „Ich wäre freilich lieber ein Engländer.“

Syllfa rühte ganz unwillkürlich etwas von dem am Steuer sitzenden Hamburger fort. „Sie hätte Mühe, den Ausbruch seiner Empfindungen zu mägen.“

„Da Sie nun aber einmal als Deutscher geboren sind,“ fuhr er mit verhaltener Geringschätzung fort, „so können Sie es nicht vermeiden, von Vertretern anderer Nationalitäten als Deutscher angesehen zu werden.“

„Das will ich ja auch gar nicht vermeiden!“ bemerkte Donglar etwas unsicher.

„Dann ist es Ihnen also gleichgültig, daß man in Ihnen den Angehörigen einer Gesellschaft von Bagabunden und Lumpen sieht?“

Donglar zuckte die Achseln. „Ich verstehe in der That nicht, was Sie daran Empfindendes finden. Eine jede Nation besteht aus Gentlemen und solchen, die es nicht sind. Soll ich in besonderen dieses Faktums wegen trauern?“

„Was ich meine,“ sagte Syllfa, „ist, daß wir, die wir von Geburt und Abstammung den deutschen Namen tragen, dieses Namens Ehre als unsere eigene Ehre anzusehen haben, ganz besonders im Auslande.“

„Damit bin ich, was meine Person betrifft, vollkommen einverstanden,“ sagte Donglar lächelnd. „Ich glaube auch nicht, daß das Haus Ottomar Christmann und Donglar bis heute dem deutschen Namen im Auslande zur Unehre gereicht hat.“

(Fortsetzung folgt.)

**Für Händler.** Zu der während des heurigen Oktoberfestes in München stattgehabten 1. Allg. Ausstellung für Rauchrequisten etc. etc. erraten die von der Pfeifenfabrik von Eugen Krumme & Co. in Gammersbach, Bayernprov., angestellten Adlerpfeifen „System Berghaus“ mit den durch trichterförmige Scheidewand in Rauchkanal und Sotterbehälter getrennter Abgüssen und dem diegamen Aluminiumschlauch D. R. G. M. u. P. Allgemeines Interesse. Diese Adlerpfeifen rauchen vorzüglich trocken und sind wirkliche Gesundheitspfeifen. Dieselben wurden auch hier mit der höchsten Auszeichnung „Ehrendiplom mit goldener Medaille“ gekrönt. Illustrierte Preisliste mit vielen freiwilligen Zeugnissen, auch von Ärzten, versendet die obengenannte Fabrik an jedermann umsonst und portofrei.

**Weyers Konvert.-Lexikon**

in neuester sechsten vollendeter Auflage, sowie alle anderen größeren Werke, liefert portofrei ohne Aufzahlung und Preis, aufschlag schon gegen monatl. Teilzahlungen von 1/3.— an  
**G. Hübner jun., Hannover.**



**Kreuzcharade.**

1	2
3	4

Herr Fritz ist ein gar kluger Mann.  
Denkt, schon ist die 1 3.  
Nur mahnt 1 3 4 oft daran,  
Daß man nicht mehr so frei.  
Doch, giebt's ne Predigt auch dasin,  
Heut kneist er doch noch aus.  
Ein Jagdfreund im Hotel am 4  
Giebt einen Herrenschmaus.  
Mit einem 1 2 wird dort laß  
Der lustige Kreis gelezt  
Und an das schönste Mutterfaß  
Der 3 2 wird gelezt.  
Spät geht's dann heim! Die Gattin wacht...  
D Fritz, schlecht geht es dir!  
Sei still, mein Lieb, sagt Fritz und lacht,  
Bring lieber mir 3 4.

**Abstrichrästel.**

Steine, Ungarn, Lichow, Akka, Rommel,  
Rätselteil, Helena, Wellen, Inka.  
Von jedem Wort ist die Hälfte der Buchstaben zu  
streichen, so daß die übrig bleibende Hälfte aus neben-  
einanderstehenden Buchstaben besteht. Die nicht abgestrichenen  
Buchstaben ergeben im Zusammenhang ein bekanntes  
Sprichwort.

Aufklärung der Rätsel in Nr. 264 d. Bl.:  
Des Bilderkrästels: Naturwissenschaft.  
Des Wortspiels: Leinwand, Einwand.

**Spiel- und Rätsellecke.**



Wo ist denn der kleine Otto? „Den hat der Nikolo  
mitgenommen, weil er nicht brav war.“ Wo ist Der?

**Denksprüche.**

Welche Erziehung sich bewährt?  
Die den Menschen sich selbst erziehen lehrt. Schorer.

Erfahrung kommt erst mit der Zeit,  
Und mit ihr kommt Weisheitsgenie. Bodenstedt.

Die meisten Menschen brauchen mehr Liebe als sie verdienen.

Bedenke dies! schon manchmal trat ein Segen  
In der Gestalt des Engels dir entgegen;  
Dir fehlte nur in jener Zeit des Lebens  
Der klare Blick des scharfen Unterscheidens. F. Scher.



ff. email. Haushaltungsgefäße, dauerhafte Ware. Robert Müller, Ahternstr. 6.

Kupferne und messingene Kessel und Töpfe, in verschiedenen Facons und Größen. Robert Müller, Ahternstr. 6.

Gas- u. Wasserleitungsanlagen, schnelle Ausführung, solide Preise. Robert Müller, Ahternstr. 6.

Apparate für den Bierauschank von gewöhnlicher und eleganter, dauerhafter Ausführung und verschiedenster Preislage. Robert Müller, Ahternstr. 6.

Gummiwaren, als: Matten, Schnüre, Ringe, Stopfbüchspackungen, auch Abockplatten und Schnüre, Schläuche jeder Größe und Qualität. Robert Müller, Ahternstr. 6.

Rematuren, Säbne in Rotang, Messing u. Eisen, Ventile in Rotang, Messing und Eisen für Dampf, Wasser und andere Flüssigkeiten. Robert Müller, Ahternstr. 6.

In einer Stunde werden Wringmaschinen-Gummivalzen, welche unbrauchbar geworden sind, durch neue ersetzt. Anderen Fehlern an der Maschine wird ebenfalls abgeholfen. Robert Müller, Ahternstr. 6.

Einen Posten Weiröhren 1 1/4" u. 1 1/4" für Pumpenleitungen hat billig abzugeben. Robert Müller, Ahternstr. 6.

Nabeleitungen für alle Industriezweige, aus Kupfer, Eisen, Blei, in allen Dimensionen und Facons. Robert Müller, Ahternstr. 6.

Treibriemen aus Leder, Baumwolle, Kameelhaaren und Gummi, Riemenverbinder, billige Preise. Robert Müller, Ahternstr. 6.

Robert Müller, Ahternstr. 6.

**Sarzer Kanarien-Roller** abgegeben. G. Knoblauch, Schwärzstr. 19.

Zu verkaufen an bester Lage in der Nähe des Bahnhofes großes Wohnhaus mit Garten, vorzüglich geeignet für Rechtsanwalt oder Arzt. Leichte Zahlungsbedingungen. Interessenten wollen sich gefl. beehrs Besichtigung an mich wenden. G. von Guben, Herbartstr. 9.

**Damen** f. dist. lieben. Min. bei Frau Kühl, Gebamme Dsna Brück, Rothenplatz 24. Schöne ir. Lage, ar. Garten.

28 goldene u. silberne Medaillen und Diplome. Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt. Spielboxen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarettenländer, Albums, Schreibzeuge, Handkugellasten, Vieleschwerer, Cigarettenetuis, Arbeitsbüchchen, Spagierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle usw. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachts-Geschenke, empfiehlt die Fabrik J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Echtheit; illustrierte Preislisten franko. Bedeutende Preisermäßigung.

**Honig** in Fässern und Wachs kaufe zu hohen Preisen. J. B. Harms.

**Wollgarne**, nur anerkannt gute, haltbare Ware. W. Weber, Langestr. 86.

**Cognac** Jules Lainé & Cie. Feinste franz. Marke. Zu beziehen von dem General-Vertreter für Oldenburg und Umgegend:

Max Heintzer, Oldenburg, Ofenerstr. 21.

Erstklassiges

# Continental Pneumatic

Fabrikat.

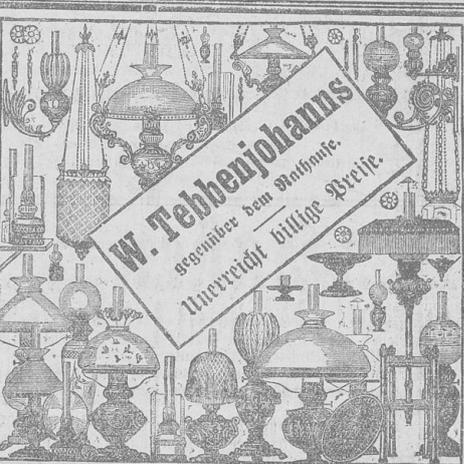
**Tischlampen**

mit gutem Rundbrenner von 1,50 M. an.

**Hänge-Lampen** mit Zug in feinen Bronzierungen und großem Rundbrenner von 5 M. an.

**Kron-leuchter** in schönen Ausführungen und Glasbehang von 20 M. an.

**Zylinder** für Rund- und Flachbrenner je 5 Pfg.



W. Tebbenjohanns gegenüber dem Rathaus. Unvergleichlich billige Preise.

**W. Tebbenjohanns,** gegenüber dem Rathaus.



**Herzogs Kaffee-Essen** verleiht dem Kaffee prächtige Farbe, erhöht dessen Wohlgeschmack und ermöglicht große Ersparnis!

Sie ist die vorzüglichste Kaffee-Würze und künstlich in allen besseren Kolonialwarenhandlungen.

**Herzog & Fuchs,** Ludernach a. Rh. Vertreter: Leopold Hahlo, Oldenburg.

Kunstgewerblichen **Mal- und Zeichenunterricht**

erleitet nach eigener Methode: **G. Bakenhus.** Näheres durch die S. L. Landsbergische Kunsthandlung, Schüttingstr.

**Das Oldenburger Syphon- und Krug-Bier-Geschäft,** verbunden mit Flaschenbier-Handlung, von **Julius Hoffmann,** hier, Kurwästr. 8,

liefert in stets frischer Füllung zu jeder Tageszeit folgende bestrenommierte Biere: Syphon-Bier, Echtes Pilsener, Bayerisches Bier, Krüge mit patentierten mechanischem Verschluss, a 1 Liter Inhalt. Keine Verührung der (Münchener und Würzburger Hofbräu), Culmbacher Bier, a 5 Liter Inhalt, sowie ff. hiesiges helles und dunkles Lagerbier.



**Columbia** Mischung, gerösteter Kaffee zu 100 h per 1/2 kg aus der Rösterei von Johann Jacobs, Bremen, liefert bei sorgfältiger Zubereitung infolge seiner vorzüglicher Zusammenstellung ein aromatisches, wohlgeschmeckendes Getränk; dasselbe wird auch einem Feinschmecker münden. Käuflich in der Spezial-Niederlage von **Aug. Fimmen,** Heiligengeiststraße 4. Filiale: Donnerschwerstraße (Ecke Milchstraße).

Im eigenen Interesse sollte jeder Raucher nur aus der bewährten Adlerpfeife „Elyon Berghaus“ mit den durch Scheidewand in Rauchkanal und Sotterbehälter getrennten Abgüssen und dem biegsamen Aluminumschlauch rauchen, der reinlichsten, bequämlichsten, besten u. wirksamen Gesundheitspfeife. Goldene Medaille Münster 1896. Ehrenplam und goldene Medaille (höchste Auszeichnung) München, Oktober 1898. Münst. Preisliste über alle Längen u. Holzarten unjournst. Eugen Kramme & Cie., Adlerpfeifenfabrik, Gummersbach (Rhd.).

Die Korbwaren-Fabrik von **Gebr. Hirsch,** 26 Ahternstr. 26, empfiehlt ihre wirklich guten, selbstverfertigten Korbwaren zu herabgesetzten Preisen. Starke Esfel von 4 h, Blumenständer von 3,50 h, Blumenständer von 1,50 h, Waschtörbe von 1,10 h, Reisförbe von 3,25 h an. Amerikanische Weidgrohrmübel, sowie sämtliche Korbwaren zu den billigsten Preisen.

**Homöopathischer Arzt** Dr. med. Müller-Kypke Berlin SW, Prinz Albrechtstr. 3. Sind beliebt anerkannt beste Heilmittel. Honorar massig, Antisoon unantastlich. **Uebernehme ganze Banten, sowie einzelne Zimmer zum Tapazieren.** J. Müst, Grünetztr. 13b.

**Husten, Heiserkeit,**  
 Verschleimung lindert man mit Erfolg mit  
 den seit Jahren bewährten  
**Walthers**  
**Fichtennadel-Bonbons.**  
 Bestandteile: Zucker u. 1% Fichtennadel-Extrakt.  
 In Paketen, à 30 u. 50 Pfg. bei:  
**Paul Herrmann, Drogerie.**

**Wilhelm  
 & Beckel**  
 Weingrosshandlung  
 und Weingutsbesitzer  
 Lieferant für städtische Regierunge  
**Wiesbaden**

Spezialität:  
 Rheinwein.  
 Special-  
 marken:  
 1895  
 Erbacher  
 Mk. 1.—  
 p. Flasche  
 1898  
 Radesholmer  
 Mk. 1.75  
 p. Flasche  
 Fassweiser Versandt v. 25 Liter an.  
 Preisliste zu Diensten.  
 Platzvertreter gesucht.

Einen großen Posten geräucherter  
**hiefigen Rindenspeck**  
 bei Abnahme von 10 Pfd. A 7.  
 Haarenstr. 30. Joh. Bremer.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts  
 und links Seite, von meiner Ziegelei in Gude,  
 halte bestens empfohlen. Langjahr. Garantie.  
 Fr. Wilmms, Haarenstr. 25.

**Ambrosia-  
 Grahambrot.**  
 Gcht bei:  
**Georg Müller.**

HOFLEBEN: WÄNDERTARDES KANDBES  
 BLAGAUF: ZWIEBACKFABRIK: PARSADAM

**Patente**  
 besorgen und verwalten  
**H. & W. Pataty**  
 Berlin NW,  
 Luisen-Strasse 25.  
 (Gegr. 1882.)  
 Bis jetzt 30 000  
 über  
 Aufträge zu Anordnungen,  
 Verwertungsverträge für ca.  
 27 Millionen M.  
 Auskunft u. Prospekte gratis.

**Spurlos  
 verschwunden**

sind Rheumatismus und Asthma bei  
 meinem Vater, welcher viele Jahre daran  
 litt, durch ein vorzügliches Mittel (kein Geheim-  
 mittel), und lasse ich den leidenden Mit-  
 menschen Auskunft gegen 10 Pfg.-Brief-  
 markte gern zutommen.

Brunndöhren in Sachsen Nr. 158.  
 Otto Wehlhorn.

**Sämtliche Gummwaren.**

Hygien. Schutz, kein Gummi,  
 1 Dtzd. A 2.—, 2 Dtzd. A 3.50.  
**J. Kantorowicz, Berlin C, Auguststr. 48.**  
 Illustr. Preisl. grat.

Trocknen Bad- u. Grabetorf  
 liefert jedes Quantum frei Haus billigst  
**H. Schröder, Denerstr. 23.**

Zungeln. Zu verkaufen zwei  
 trüchtige Schweine.  
**H. Dietmann.**

**Leinfuchsenmehl.**

**Th. Bräuer.**  
 Georg Brühl, Köpchenbroda.  
 Höchste Auszeichn. Goldene u. silb.  
 Medaillen. Weltbekannte Bäckerei  
 leistungsvoller  
**Kanarienvogelstrolcher:**  
 Verf. unt. Garantie f. Wert u. leb.  
 Ankauf geg. Nachn. 10, 12, 15, 20 M. pro  
 Stück. Preisl. frei. Umtausch gestattet.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil v.: Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Los-Preis

1

Mark.

**Die Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie**

findet vom 8.—14. Dezember d. J. statt.

Es gelangen im ganzen zur Verlosung

**8000 Gewinne**

dabei ein Hauptgewinn im Werte von

**50,000 Mark.**

Die Lose werden auch als

**gesetzlich geschützte  
 Postkarten mit Ansichten**

(O. R. G. M. No. 87239)

herausgegeben, und kostet das Stück **1 Mk.** — 11 Stück für 10 Mk. — (Porto  
 und Gewinnliste 20 Pfg.).

**Los-Postkarten und Lose** sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen  
 Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den

**Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar,**

sowie in Oldenburg im Grossh. zu haben bei:

**H. Bohlen, Lott-Gesch., Schüttingstrasse 13.**

Hauptgewinn Wert:  
**50,000 MK.**

Alleiniger Fabrikant:  
**Starcke's Metall- Putz-  
 Rud. Starcke Extract  
 Melle i. H.**  
 ist jetzt das beste und billigste Putzmittel.  
**Starcke's säurefreie Diamant-Granit-Wichse**  
 Leder das conservirt und giebt  
 Schutzmarke schönste dauernden Glanz.

**Haben Sie**

schon bessere oder ähnliche Ware für solchen billigen Preis gehabt? Bitte sich zu  
 überzeugen. Ich versende **500 Stück Cigarillos No. 55**, circa 10 cm. lang,  
 mit gesetzlich geschütztem, mit Nikotinsammler versehenem Mundstück, ff. Sumatra-  
 decke, reelle geschnittene Tabakeinlage (kein Grustabak), gut schmeckend und  
 brennend, für den billigen Preis von nur **6 Mark 80 Pfennig**. Versand gegen  
 Postnachnahme **frei ins Haus** ohne weitere Unkosten. **1000 Stück** kosten  
 nur **12 Mark 80 Pfg.**

Um meine Leistungsfähigkeit zu zeigen und mir noch mehr gute und treue  
 Kunden zu erwerben, füge ich bei Bestellung obigen Postens

**50 St. gute Cigarren u. Cigaretten vollständig gratis**

zur Probe bei Garantie Zurücknahme oder Umtausch.

**P. Pekora, Cigarrenfabrik, Neustadt, Westpr. No. 439a.**

**J. A. H. Ness jr., Käse-Großlager,  
 Oldenburg i. Gr.,**

ältestes und größtes Geschäft dieser Branche hier am Platze.  
 Kontor: Ziegelhoffstr. 5, Fernsprecher 147, Lager: Grünestr. 19,

empfehle  
**sämtliche Sorten Käse,  
 Spezialität: Holtsteiner Käse.**

Durch Abschluss mit ca. 20 Meiereien bin ich jederzeit in der Lage, sofort  
 die größten Aufträge auszuführen, da stets ein großes Lager unterhalte. Bitte  
 deshalb meine werthen Kunden um weitere regelmäßige Nachbestellung, prompte,  
 billigste Bedienung anzusprechen.

**Gute Marschwolle**

zum Spinnen, gewaschen und ungewaschen, kaufen  
 und verkaufen wir zu Tagespreisen.

**Zeteler Weberei Zanßen & Co.  
 am Markt.**

Eine große Partie schiere  
**Eichenbohlen**

in Stärken von 5—13 cm bis 84 cm Breite  
 und 3—6 1/2 m Länge, für Stellmacher und  
 Tischler, offeriert billigst  
**Oldenburg. H. C. Brand, Stau.**

Man kauft am besten tourenreiche  
**anarionsänger bei Carl  
 Ulrich, St. Andraasberg i. S.**  
 à Stück von 7, 8, 9, 10, 12, 15,  
 18 M u. Nachn. Preisliste frei.

**Nähmaschinen,  
 Fahräder,  
 Hausatmungs- und  
 landwirtschaftliche  
 Maschinen,  
 Schneemaschinen  
 etc.**  
 kaufen Sie am besten u. billigsten bei  
**S. Rosenau in Hachenburg.**  
 Man verl. kostenfrei Hauptkatalog.

Gesucht zu Mai eine Wirt-  
 schaft zu kaufen od. zu mieten.  
**Offerten unt. Nr. 19696 an  
 die Exped. d. Bl. erbeten.**

**Neu! Kleines Studier-  
 Pianino, 325 Mt.,**

kreuzseitig, dreichörig, voller, schöner Ton,  
 Unterdämpfungs-Mechanik. Als Übungs-  
 instrument sehr geeignet. Man verlange Prospekt  
**J. Christian Schmidt,  
 Bremen, Oberstr. 14.**

**Zorf- u. Kohlentasten,**  
 sowie sämtliche Feuerungsgeräte empfehlen  
 zu den billigsten Preisen

**Ludwig Sartorius & Co.,  
 Langestr. 82.**

**Fleischhackmaschinen, Dezi-  
 malwagen, Wasch-, Dring-  
 und Mangelmaschinen,  
 sowie sämtliche Haus- und  
 Küchengeräte**  
 empfiehlt  
**Ludwig Sartorius & Co.,  
 Langestr. 82.**

**Fleischhackmaschinen,  
 Brottschneidemaschinen,  
 Scheren,  
 Taschenmesser,  
 Rasiermesser,  
 Tischmesser und  
 Gabeln,  
 Obstmesser**  
 in großer Auswahl zu  
 billigsten Preisen.  
**Gustav Zimmer,  
 Langestraße 50.**

Kaufe jederzeit Pferde und  
 Füllen zum Schlachten zu hohen  
 Preisen.  
**H. C. Harbst,**

Zu verkaufen meine Häuser  
 Nöthenstraße 55 und Götterp-  
 straße 2a.  
 Näheres Götterpstr. 2a oben.  
**H. C. Harbst.**

Ohne Verunsicherung werden offene  
**Beinschäden,**

Krempfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma  
 von mir geheilt.

Bin am 22. d. Mis. in Kropps Hotel  
 in Oldenburg anwesend.

Briefliche Anfragen vorher erbeten. Dank-  
 sagnungen stehen zu Verfügung.

**Fr. Verwald in Seide (Golftein).**  
 Schreiben bei Bahn. Von 2 tied. Köfen  
 wünnche 1 nach Wahl zu verk. Joh. Spille.

Ohne Verunsicherung werden offene  
**Beinschäden,**

Krempfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma  
 von mir geheilt.

Bin am 22. d. Mis. in Kropps Hotel  
 in Oldenburg anwesend.

Briefliche Anfragen vorher erbeten. Dank-  
 sagnungen stehen zu Verfügung.

**Fr. Verwald in Seide (Golftein).**  
 Schreiben bei Bahn. Von 2 tied. Köfen  
 wünnche 1 nach Wahl zu verk. Joh. Spille.

Ohne Verunsicherung werden offene  
**Beinschäden,**

Krempfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma  
 von mir geheilt.

Bin am 22. d. Mis. in Kropps Hotel  
 in Oldenburg anwesend.

Briefliche Anfragen vorher erbeten. Dank-  
 sagnungen stehen zu Verfügung.

**Fr. Verwald in Seide (Golftein).**  
 Schreiben bei Bahn. Von 2 tied. Köfen  
 wünnche 1 nach Wahl zu verk. Joh. Spille.